

RA RA RA

das Pinklers-Buch

- Die Pinklers gibt es als Band seit dem 20.März 1980
- Folgende Helden **sind**/waren bei den Pinklers aktiv:
 - Franz Maier (drums, sax)**
 - Helma Zimmerer (vocals, drums)**
 - Albert Zimmerer (git, vocals)**
 - Rull Kellner (bas, vocals)**
 - Lugge Vitzthum (bas)
 - Rainer Pollmann, (drums, leadgit)
 - Gerse Posch (drums)
 - Alex Langheinrich (drums)
 - Babalella Schmidt (drums)
 - Christian Tietze (leadgit, vocals)
 - Barbara Schweiger (quetsch)
- Im ersten halben Jahr hieß die Band noch Pink Glass, was allerdings schnell zu Pinklers verbessert wurde.
- Der vorliegende Katalog erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Perfektion. Es ist vielmehr wie die Pinklers-Musik selbst. Neben einem Fotoalbum aus den vergangenen 20 Jahren gibt es eine Auswahl von Pinklers Texten, die zum Teil kommentiert sind, aber nicht zensiert.
- Selbstverständlich sind alle Texte auch im Internet abrufbar unter <http://www.www-marketing.com/userpages/pinklers.html>
Allerdings stellt sich in Anbetracht der Schnelllebigkeit des Internets und seiner Server die Frage, was wohl länger existieren wird, die Internetseiten oder der vorliegende Katalog.



Das ist der erste Übungsraum der Pinklers, das „Cabaret“ in Westach. Nachdem der ehemalige Saustall fast 6 Jahre lang seine musikalische Blütenpracht entfaltet hatte, mußte er dem Pferdestall von Klaus Platz machen.

Ihre Antwort gaben die Pinklers mit ihrer 2. veröffentlichten Cassette „Blauweiß“:





Der erste öffentliche Pinklers-Auftritt war im Isener Klement-Saal 1980 (damals war Rull noch Zuschauer). Die zufällige Anwesenheit von Münchner Punk-Gruppen und der Milb-Fangemeinde schockierte die Isener Bürger gehörig und prägte das Image der Pinklers auf Lebenszeit.

Quittung

DM in Ziffern Pf

Nettowert

+% USt

Gesamtbetrag *200.*

Deutsche Mark in Worten

Deutsche Pfennige wie oben

von Josef Klement

Gasthaus-Fremdenzimmer

9254 Isen Obb. Tel. 211

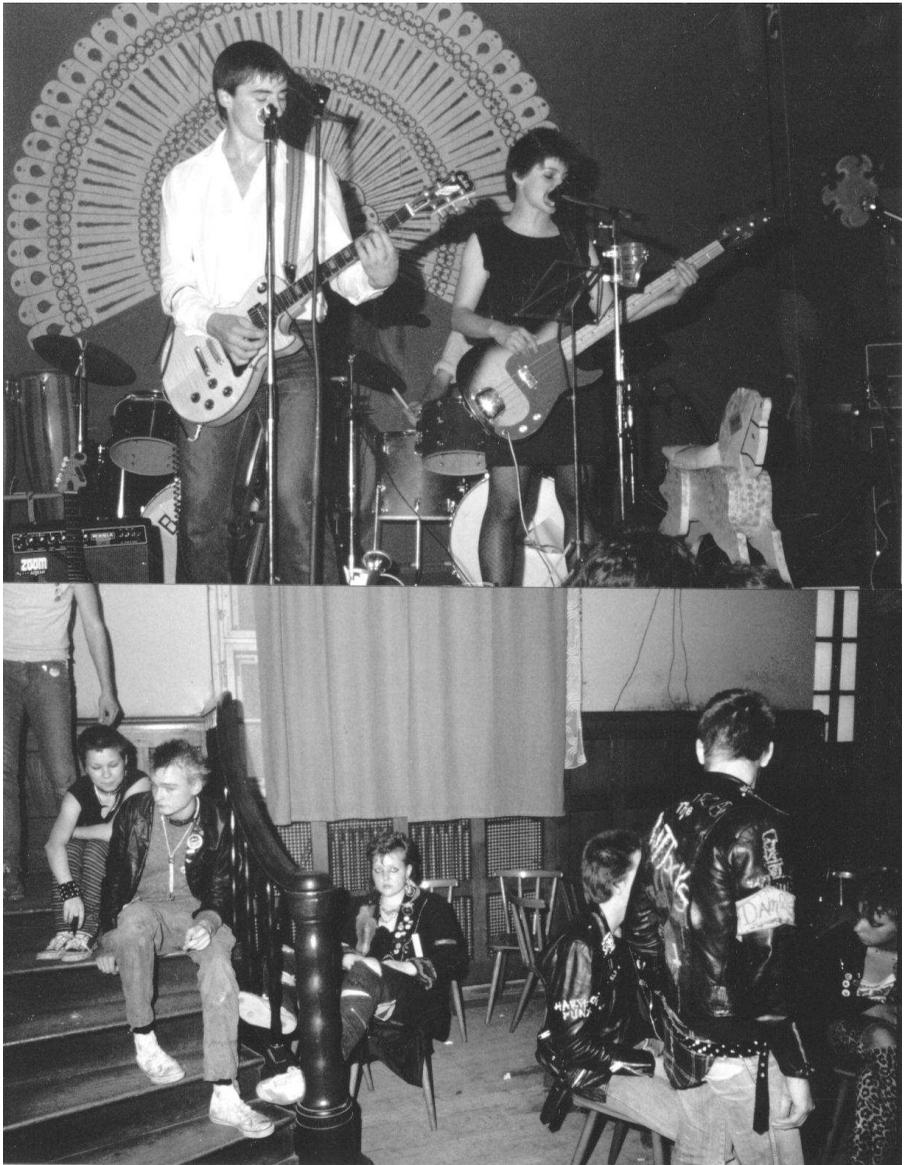
für *für Sachbeschädigung*

richtig zu haben, bescheinigt hiermit

Ort *Isen* den *19. 7. 80*

Buchungsvermerk

Firmenstempel – Unterschrift des Empfängers *Klement*



Impressionen vom Klement-Auftritt

Folgende Bands gaben dem Klement-Saal und dem Veranstalter Lehrer Lentner die Ehre: Schulband Isen, Hans Wurst, Pinklers, Endziel, Desaster, Bottles, Marionetz, Junks

Konzerkritik aus dem Fanzin „Amokläufer“ von Lorenz Lorenz:

ISEN 18.7. den anfang von HANS WURST (zwei gitarren und schlagzeug) hatte ich verpaßt, aber das was ich hören mußte, war wenig überzeugend. guter wille (schlagzeuger leise und unfähig) aber schlechte s.y.p.h.-imitation (lachleutenetnmenschen) und irrsinnige texte: „geh ich auf die strße/wieder eins auf die nase/steh ich am weiher/krieg ich eins in die eier“, dazu eine stimme wie der sohn vom pastor. wir haben bock auf gymnasiasten rock. **aber tolles örtchen: mischung aus kirche, oper und kuhstall, mit pfau und girlanden im hintergrund. die dorfjüngend (20 dreizehnjährige mädchen und der örtliche motorradclub) tanzte popo. PINK GLASS, auch eine dreimannformation, ein schlagzeuger von weltklasse, ein pervertierter hardrockgitarrist (offenbar etwas schwachsinnig: sagte vor und nach jedem lied „bongswar (bonsoir?)“). aber eine begabte vokalkünstlerin (tolle stimme, mischung aus siouxie und conny froboess). das erste stück war ganz toll, so ein dilettanten new wave stück: geringe mittel, große wirkung.** dann ENDZIEL, die offenbarung des abends: der gitarrist und sänger (neues bauernidol) war wirklich überzeugend. der bassist allerdings als dilettantenstar den ruckzuck und den schnipp-schnapp im pogo. wer etwas zum völkermord zu sagen hatte, sollte auf die bühne kommen und singen, als dem sänger nichts außer „völkermord ... völkermord ... völkermord“ einfallen wollte). dann der erste höhepunkt des abends: DESASTER schlechter und überzeugender denn je. bruno (natur und geist – oder auch nicht), der lorbeerumrangte star der münchner scene wurde mit applaus, sprechchören und gelächter empfangen. start schwierigkeiten (bruno mußte erst überzeugt werden, daß er jetzt singen muß) waren schnell überwunden. nach dem hit „sodomie“ sollte das publikum entscheiden: „weltkrise“ oder „hunger“ (welches stück soll auf die single). das publikum entschied sich für das kleinere übel. bruno (mit resident s-t-shirt) sang in romantischer pose. sein erquickender set endelte einem langsamen stück. der gitarrist und rückkopplungsspezialist war voll in seinem element, und bruno warf bierflaschen ins publikum. **nach den BOTTLES spielten die MARIONETZ.** günther, siggi und der neue schlagzeuger besser denn je: echte könner, guter sound, saubere socken, verständliche texte: „wir sind die marionetz/ sind wirsind wir denn maschinen mit austauschprogramm/ sind wir den zombies .../ wir sind die marionetz“. die JUNKS (ohne heiners sprechchöre (pogopower!) waren sie nur halb so wertvoll) spielten ihr erstes stück gleich dreimal (damit die message voll rüberkommen kann). die armen junks hatten keinen spaß am spielen, aber sie mußten erfolg haben und anarchie ist eine ernste sache, denn „ohne anarchie/ kriegen wir die freiheit nie!“. alle wollten ihren hit royal air force hören, aber sie hatten ja noch zwei stücke. aus anarchie und freiheit wurde dann doch nichts, als ihnen um viertel nach zehn der strom abgedreht wurde. aber schön gesungen haben sie schon, gell! schön war es bei den junks zu sein, sagt ein stachelschwein zum anderen stachelschwein.



Gute 17 Jahre dauerte es, bis die Pinklers wieder im Klement-Saal auftreten durften (ohne Helma, die gerade ihr zweites Pausenjahr eingelegt hatte). Anlaß war der Auftritt von Gerhard Polt 1997.

Ihr erstes Pausenjahr hatte Helma 10 Jahre vorher, 1987:



War eigentlich ein guter Werbegag!

Was sind die Pinklers ohne Wahnsinns-Helma?

„Nichts“, meint ihr Bandkollege Albert

Isen (ml) – Da gibt es nach langer Zeit mal wieder zwei Auftritte für die „Pinklers“, und jetzt will ihr Flaggschiff, die tolle Helma, die Segel streichen: Der Rest der Isener Punk-Combo ist verzweifelt. Albert ist am Boden zerstört: „Helma läßt sich weder von mir noch von sonst wem umstimmen“.

Wer die Pinklers, diesen in Töne umgesetzten Wahnsinn aus den goldenen Zeiten der NDW kennt, weiß, was Helmas Abgang für die Pinklers bedeuten würde: Mit ihr verlieren sie eine begnadete Sängerin, eindeutig die Nina Hagen des Landkreises Erdings. Mindestens. Wenn nicht Altbayerns dazu.

Vielleicht ist die Helma das Warten auf die große Karriere, die ihr in dieser Zeitung schon ans Herz gelegt wurde, endgültig leid. Leider verirren sich halt nicht so sehr oft die Talentspäher der großen Plattenfirmen nach Isen. Das wasr, in diesem Fall, auch deren Pech. Und nicht nur das der Helma.

Wie auch immer, Helma

scheint bedient vom Rockgeschäft, und die Pinklers sind's auch, wenn sie in Zukunft unbehel(ma)t dastehen. Albert sieht nur noch eine Chance: „Man muß die Helma öffentlich zum Weitermachen bitten“.

Das sei hiermit aus ganzem Herzen geschehen.



Am 22.11. gastieren die „Pinklers und Bottles“ im Dorfener Jugendzentrum. Ob sich Helma bis dahin wieder zum mitmachen erweichen läßt?

„Punks“ heizten ein

Tading (bu) — Einen Volltreffer landete der Jugendclub Forstern mit dem Punkrock — Konzert der drei Isener Gruppen „Vade retro“, „Bottles“ und „Pinklers“. Weit über einhundert Gäste drängten sich im kleinen Saal des „Balzerwirt“. Viele mußten abgewiesen werden, weil nicht einmal mehr ein Stehplatz zu finden war.

Die jungen Amateurmusiker, deren Durchschnittsalter bei 17 Jahren liegt, trugen mit sichtlichem Spaß eigene Kompositionen vor. Ihre Titel, die sich meist mit den Problemen der Jugend befassen, lauten u. a.: „Wir sind die Vorkriegskinder“, „In diesem Kaff ist nichts los“ oder „Ich will doch kein Säufer sein“. Oft beinhalten die Texte auch keine Aussage, sondern sind nur als Wortspielerei gedacht.

Besonderen Anklang fand die Gruppe „Vade retro“, die erst sechs Monate gemeinsam spielt. Sie nimmt ihre Texte auch aus der „alten“ Sprache; beispielsweise aus Gedichten von Goethe.

Auf die Frage, woher wohl die enorme Begeisterung für den Punkrock komme (punk ist ein amerikanischer Slangausdruck für miserabel, nichts wert), antwortete einer der Punker: „Die Jugend hat die Perfektion der traditionellen Gruppen eben satt. Perfekt spielen kann ja jeder.“ Sprach's und ließ die technische einfache, aber leistungsstarke Anlage wieder Spitzenleistungen vollbringen.



Wie bei den berühmten „Talking Heads“ zupft auch bei den Isener „Pinklers“ ein Mädchen den Baß.
(Foto: Urzinger)



Stolz waren die Pinklers auf ihr erstes Plakat. Es war so eine Art Gesellenstück von Franz.

Das Plakat hatte aber nur kurze Zeit Gültigkeit, denn Helma holte kurz drauf ihren Luge in die Band, der sie vom Joch des Baßspielens befreite.

Erdinger Kulturberichte

Das sind die PINKLERS!!!



Franz



Lugge



Helma



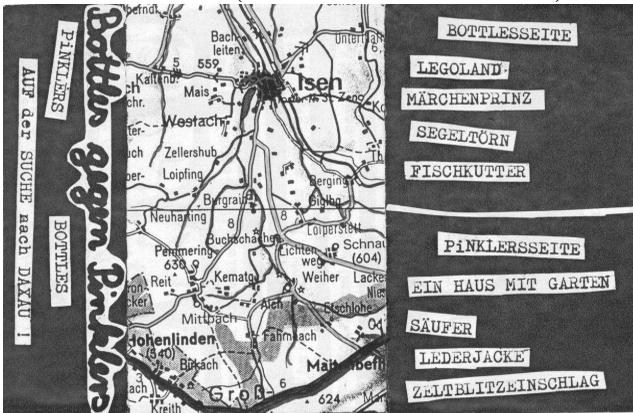
Albert



MIT WITZ und Elan zum Sieg: Die Gruppe Pinklers aus Isen gewann durch ihre Punk-Valentinaden den KJR-Nachwuchswettbewerb auf dem Volksfestplatz (von links): Ludwig Vizthum (Baß), Franz Maier (Schlagzeug) sowie Helma und Albert Zimmerer (Gesang und Gitarre). ap/Photo: Bauersachs

Oben: Pinklers gewinnen den Erdinger Bandwettbewerb 1983.

Unten: Die dadurch ermöglichten Studioaufnahmen bei Brezn wurden auf der ersten Cassette (zusammen mit den Bottles) verewigt.



Dann kam die große Zeit der Daxauer Opern Airs. 4 Stück davon gab es von 1983 bis 1986.

Mit folgenden Bands:

- Pinklers
- Bottles
- Comics (mit dem Frauenschwarm Michi Sailer)
- Swinging London (mit Ex-Comic Harry Vogel)
- Ardinga (mit Peter Heger)
- Fat Bad Boys
- Jim Bim (erinnere mich noch an die MJ-Parodie)
- Gnu (als Nachfolgebänd von Sigurd Kämpf)
- Harry Haribo (mit Talent Schaul Peter)



Der sympathische Harry Vogel war es auch, der den Pinklers einen Artikel in seinem Fanzine widmete:



Anstatt einen Bericht über die Isener Szene zu schreiben – außer den Pinklers gibts da nämlich noch die wunderbaren BOTTLES, die uns mit Schlagern wie „Segeln ist schön“ beglücken – erzähle ich lieber von den dilettantischen, witzigen, frechen, unverschämten, lustigen und einzigartigen PINKLERS ! Gerechtfertigt ist der Artikel auch schon dadurch, daß die Gruppe aus dem Gebiet zwischen Erding und Hohenlinden neulich einen Talentwettbewerb gewann und dann auch in der SZ und dem Merkur erwähnt wurde. Die Gruppe, die anstatt zu üben lieber das Fernsehprogramm verfolgt, spielte in Daxau, wo wir sie erleben durften in folgender Besetzung: Lügge Vitzthum-bass, Franz Maier-schlagzeug, Albert Zimmerer-gitarre, Helma Zimmerer-gesang, schreibmaschine

Aus der Feder von Albert stammen ihre Hits wie „Wir sind die Uferlosen“, „der Säufer“ (daraus stammen die Zeilen oben links), die uns (COMICS) zu wahren Lachkrämpfen und Begeisterungsstürmen trieben! Und wer kann schon ernst bleiben, wenn Albert in den Pausen ländliche Witze erzählt oder Helma uns mit virtuossem Schreibmaschinenspiel aufheizt. Daß ihre Lieblingssendung Monaco Franze ist, brauche ich wohl nicht schreiben, das könnt ihr euch ja vorstellen, genauso wie ihre Lieblingslektüre (Struwelpeter und Lorenz Lorenz's Buch). Konsequenterweise

reichen auch die Einflüsse der Pinklers musikalischerseits von B-52's über Liesl Karlstadt und Zarah Leander bis zu Karperl, den sie als Kultfigur verehren. Auf der Bühne ist Helma das Element, das zu 90% den Reiz der Pinklers ausmacht. Egal ob sie im Brautschleier auftritt oder das berühmte Schreibmaschinensolo hinlegt, in der Kellerbar zum Saufen geht oder wegen Heiserkeit gar nicht singt, sie wirkt einfach toll! Da sie Weißwürste mit Brezn liebt und warmen Leberkäs, erkennt man auch sofort die waschechte Baierin, die als Lieblingsfarbe mischerlich angibt. Außerdem muß man sie einfach mögen, wenn sie die COMICS als 4 hübsche Jungs bezeichnet (Haha!)

Ach ja, bevor ich jetzt ewig weiterschwärme von IHR, lass ich euch lieber wissen, daß die PINKLERS, die früher öfters im Milb waren, demnächst eine Platte mit Sigurd Kämpft aufnehmen werden! Auf das Resultat darf man gespannt sein!



Bild oben: Harry Vogel mit seiner Band „Swinging London“
Bild unten: Schlagzeuger Bert von den Bottles beim berühmten berüchtigten Bühneneinsturz beim Daxauer Open Air 1984

Die „Pinklers“ – voran die Helma und der Albert Zimmerer aus Westach – schienen von der gleichen Muse wie der selige Karl Valentin geküßt zu sein. Gegen Alberts kalauergespickte Philosophereien – „vielleicht bist du morgen schon tot!“ etwa – wirken die Weisheiten von Erich Fromm lammfromm. Und wenn die Helma mit ihrer Stimme in die nächsthöhere Oktave zwitschert, dann kocht die Schmiere in den Zuschauer-Gelenken. Es darf gelacht, getanzt und gehüpft werden, wenn die Pinklers in Aktion sind – das Herzerl hüpfet einem dabei sowieso. Dazu Gnu-Stimme Hans Lechner: „Die Pinklers haben eine absolute Eigenständigkeit!“ Stimmt!

Toni Wölfinger

Auszug aus einer Daxau-Kritik vom Pinklers-Förderer Wölfinger.

Liebe Pinklers,

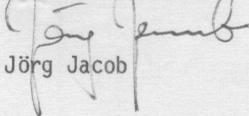
zunächst möchten wir Euch zu Eurem "Supersong" mit der Zeile "Mars macht mobil ..." beglückwünschen und Euch weiterhin viel Erfolg wünschen. Eine kleine Anmerkung zur Verwendung unseres Markennamens "Mars" können wir uns aber nicht verkneifen: normalerweise sind wir recht pingelig, wenn Dritte unsere Markennamen ohne ausdrückliche Genehmigung verwenden, weil man ja nie weiß, ob der Zusammenhang, in dem die Marken auftauchen, für uns positiv oder negativ ausfällt. In Eurem Fall machen wir aber gern eine Ausnahme.

Jetzt aber zu Eurem Wunsch, Mars-Riegel zur Verteilung unter dem Publikum zu bekommen. Mit dieser Bitte haben wir ein echtes Problem: wenn wir Euch derart unterstützen, müßten wir der Gerechtigkeit halber ja auch anderen Gruppen, Gesangsvereinen, Hausfrauenchören etc. etc. kostenlose Mars-Riegel zur Verfügung stellen, wenn diese auf die Idee kämen, ein Lied über Mars zu singen. Wenn sich das rumspricht, können wir bald dicht machen. Und das wollen wir im Interesse all derjenigen, die gern Mars essen, lieber nicht machen. Nebenbei ist es unseres Wissens auch Eurer Kollegin Janis Joplin damals nicht gelungen, Porsche und Mercedes Benz's Auto zur Verteilung unter dem Publikum zu bekommen, obwohl sie diese Marken in einem ihrer Songs besungen hatte (Wir geben zu, daß die Größenordnung etwas unterschiedlich ist, das Prinzip ist aber dasselbe).

Also, seid uns nicht böse, daß wir Euch nicht gegenüber anderen bevorzugen können. Zum Trost schicken wir zu Eurer eigenen Stärkung einige Riegel mit.

Viel Erfolg weiterhin wünscht Euch Eure

MARS GMBH



Jörg Jacob

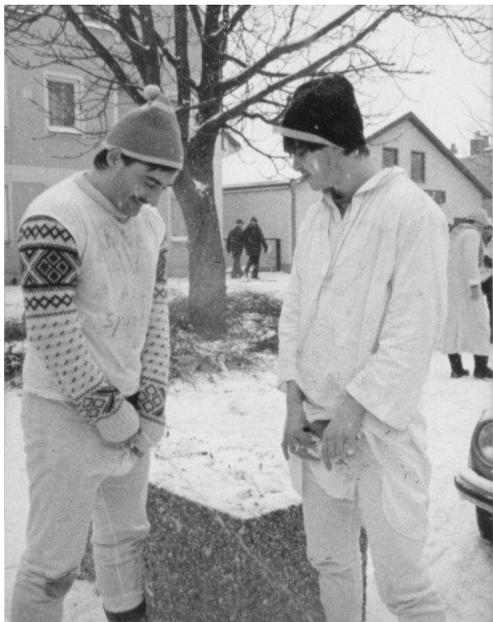
Eigentlich ist es eine Idee der Resi Schmelz Combo. Sie hatte damals kurz nach ihrer Gründung Unterstützung von „Resi Schmelz“ angefordert, da sie ja sozusagen Werbung betrieben. „Resi Schmelz“ war nicht kleinlich und schickte der Combo ein Paket mit lauter Bratfett-Würfeln. Die Pinklers versuchten es bei „Mars“. Sie gaben vor, einen Song mit der Zeile „Mars macht mobil bei Arbeit, Sport und Spiel im Repertoire zu haben und – es klappte, wenn auch in bescheidenem Maße. Im Paket waren 1 Mars, 2 Milky Way,

1 Snickers, Treets, 1 Bounty, 1 Banjo original, 1 Banjo cocos und Bonitos. Aber geschmeckt hat's trotzdem.



Die Pinklers im Jahre 1985, noch jung und unverbraucht.

Pinklers als Hemadlenzn in Dorfen.



Schlechter Scherz

Auto in der Sparkasse

Dorfen (ar) – Einen üblen Scherz erlaubten sich am Donnerstag einige vermutlich betrunkene Burschen. Gegen 14 Uhr schoben bisher „unbekannte Hemadlenz'n“ einen vor der Sparkasse geparkten kleinen Fiat in den Vorraum des Geldinstitutes. Dabei wurde das Auto am linken vorderen Kotflügel und an der linken Fahrertüre beschädigt. Der Sachschaden beträgt rund 300 Mark.

Die Dorfener Polizei sucht nun Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben. Hinweise an die Polizei-Inspektion Dorfen, Telefon (0 80 81) 30 44.



Pinklers ohne Helma im Rigan Club in München, mit Gerse Posch am Schlagzeug.

ROCKHAUS SCHWINDKIRCHEN

bei DORFEN // Programm März 86
LKR Erding

08082-5

ROCKHAUS - Der führende Musikclub Schwindkirchens !!!!!!!

Donnerstag 20.2. The Adicts	Freitag 21.3. Wurff
Samstag 22.2. Pimmlers/Pinklers	Samstag 22.3. Multicoloured
Samstag 1.3. Giacomo (Clown)	/ Shades
Sonntag 2.3. DIVA (Film)	Donnerstag 27.3. Xero Slings-
Freitag 7.3. Chico	by and the Works
Samstag 8.3. Inka Babies	Samstag 29.3. The Planets
Montag 10.3. Etron Fou	Sonntag 30.3. Themroc (Film)
Donnerstag 13.3. Live Scull/Artless	Sam. 12.4. Chamberwell Now

Im Gegensatz zu den Bottles schafften es die Pinklers, im Rockhaus Schwindkirchen aufzutreten und das auch noch viermal.



Das langjährige Verhältnis zwischen den Pinklers und Bottles wird am ehesten durch diese beiden Bilder charakterisiert.

Oben: ein von den Bottles verunstaltetes Pinklers Band-Foto
Unten: ein von den Pinklers gestaltetes Bottles-Portrait.



Gastspielvertrag

Fuer den Auftritt der Gruppe 'PiNKLERs' in der Discothek 'CHESS' am Freitag, den 21.08.87 werden zwischen Veranstalter und Gruppe folgende Vereinbarungen getroffen:

- Als Gage erhalten die 'PiNKLERs' 50% des Eintrittsgeldes (6 DM).
- Ein Kasten Bier wird der Gruppe auf die Buehne gestellt.
- Ausserdem stehen jedem der 4 Musiker 4 Drinks zu. Bei grossem Erfolg des Gastspiels liegt es beim Veranstalter, die Anzahl der Drinks entsprechend zu erhoehen.

Der Veranstalter:

.....

Die 'PiNKLERs':

.....

Beide gratulieren sich zu diesem Vertrag !!!



PiNKLERs
"Sucht und Ordnung"

Ist der Ruf erst ruiniert,
lebt's sich völlig umgeniert !!

**SUCHT und
ORDNUNG**

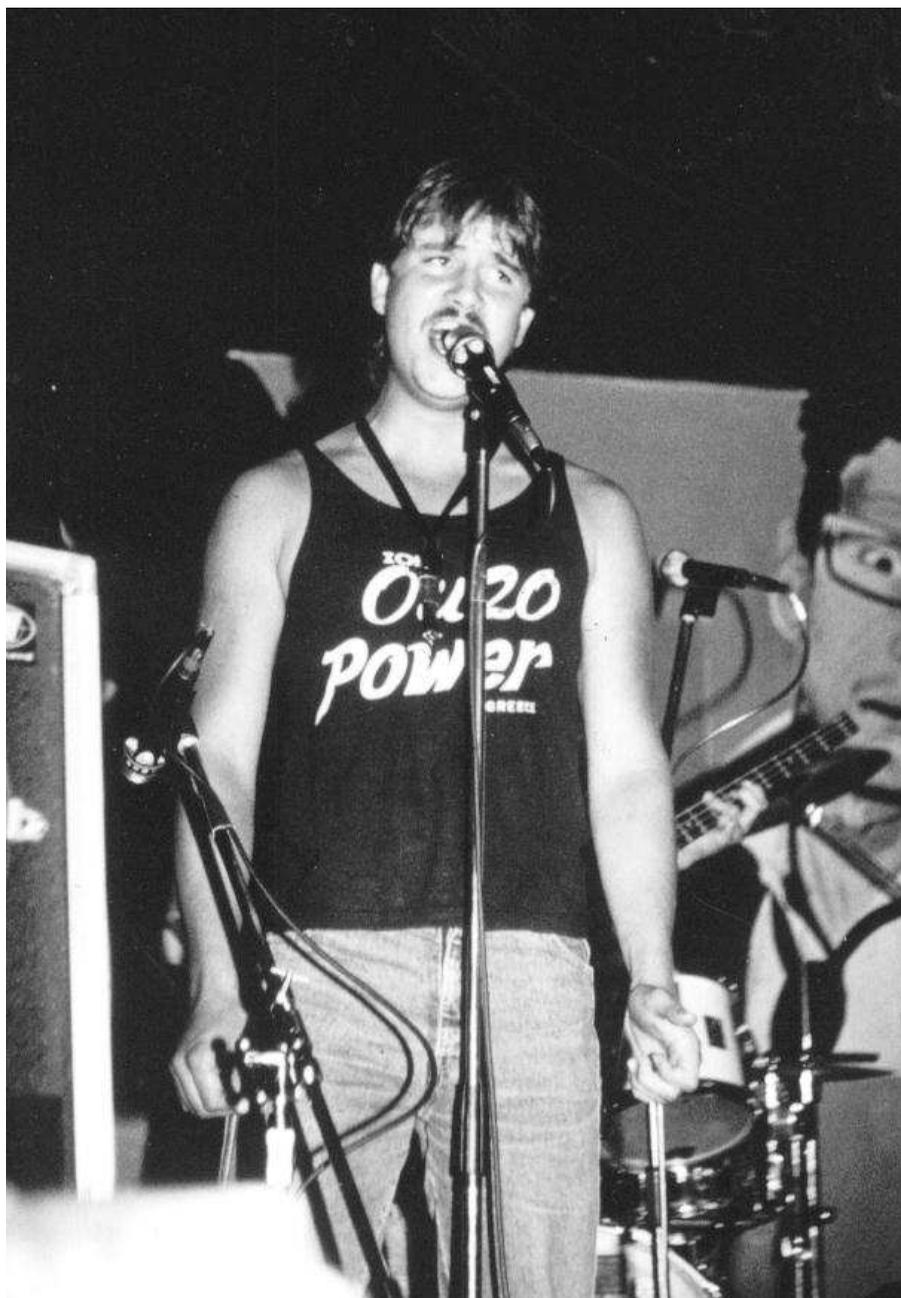
**eine Band sorgt für
"Sucht und Ordnung"**

Die Lieder:

Seite 1)
Alles ist käuflich
Moral
Liebe
Waterland

Seite 2)
Deutsche
Vergangenheit
Vielleicht bist du ...
Tagebuch einer Sucht
Brot und Wasser

In der helmalosen Pinklers-Zeit mit Alex Langheinrich am Schlagzeug.



Franz schreit es hinaus, was ihn bewegt: „Liebe, liebe Liebe“



Pinklers wieder mit Helma im Jugendzentrum Dorfen.
 Der Auftritt wurde auf der Live-Cassette PiNK IN DO festgehalten.

Wen Gott hat verworfen,
den schickt er nach Dorfen!

PiNK LERS in Dorfen 19.3.88

PiNK LERS *live*

in Dorfen

PiNK IN DO

PiNK LERS in Dorfen 19.3.88

Die Lieder :

Seite 1: Musik, komm zu uns

- Haß und Liebe
- Deutsche
- Statist

Seite 2: Uschi Mama

- Brot und Wasser
- Und der Mond ...
- Säufer



Rull beim Auftritt im Bierfuizl mit dem leider verschollenen headless Bass.



Oben: Weniger lustig ist es in der Erdinger Stadthalle ... nie wieder!

Unten: Mit Barbara im Rockhaus: „Keine spielt schneller als Babaella!“

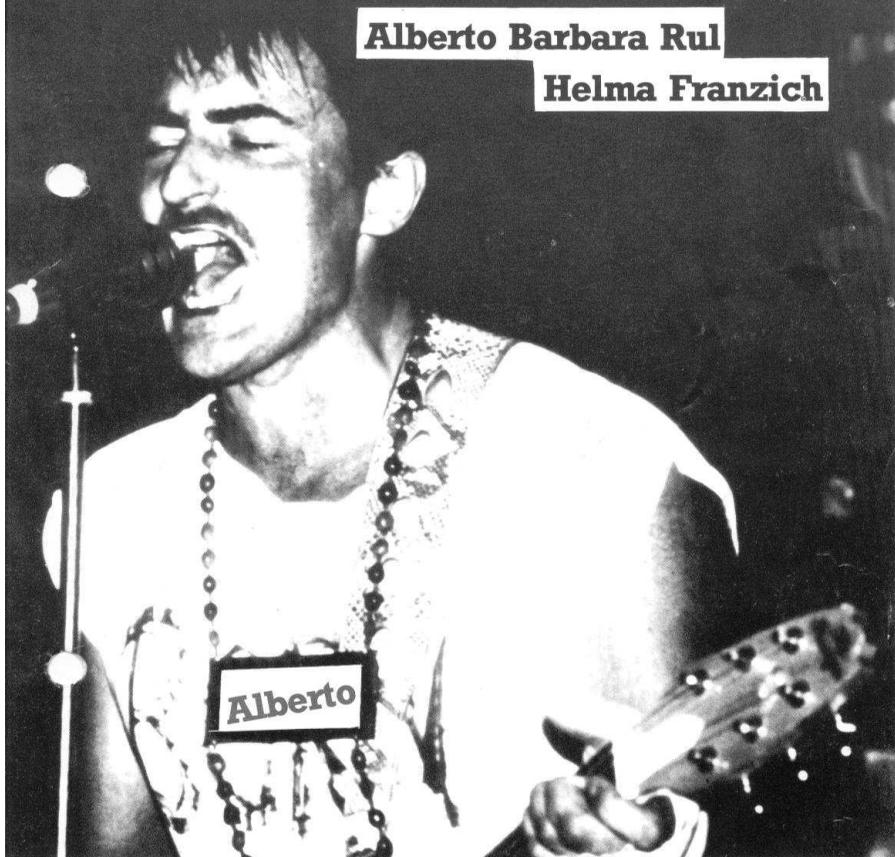


Rockten im Rockhaus: Die Isener Band „Pinklers“. (Foto: Kiesmüller)

PINKLERS

Alberto Barbara Rul

Helma Franzich



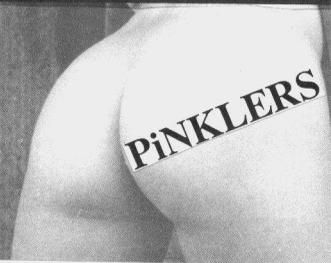
2. September'89

ROCKHAUS Schwindkirchen

15. September'89

kleine Stadthalle, Erding

20.00 Uhr

<p>Schlagzeug: Babelia Gesang: Helma Saxophon: Franz Baß: Rull Gitarre: Albert</p>	<p>TEN YEARS AFTER</p>  <p>TEN YEARS AFTER</p> <p>10 JAHRE IM ARSCH</p>	<p>1989, im Jahr der großen Revolution haben sich die PiNKLERS aufgemacht, kräftig mitzustritten und diese Kassette zu machen. 1990, im Jahr der großen Wahlen und Jubiläen müssen auch die PiNKLERS wählen, wohin der Weg führt, und die Entscheidung wird ihnen keiner abnehmen - abnehmen müssen sie auf alle Fälle, denn zusammen wiegen die PiNKLERS 380 kg !!!</p>
--	---	--

In ihrer produktivsten Phase brachten die Pinklers alle 2 Jahre eine Cassette heraus. Auflage jeweils 50 Stück. Größter Erfolg war unbestritten „da Stoiz vo Burgroa“ mit dem damals fast zahnlosen Hias als Titelheld.

<p>PiNKLERS: Helma - Gesang, Albert - Gitarre & Gesang, Franz - Schlagzeug, Rull - Baß & Gesang</p>	<p>PiNKLERS</p>  <p><i>da Stoiz vo Burgroa</i></p>	<p>!!!ACHTUNG: DIES IST KEINE CD!!!</p> <p>Dies ist eine PiNKLERS-Cassette. Sie wurde an drei verregneten Herbsttagen des Jahres 1992 aufgenommen, an denen wir sowieso nichts Gescheites unternehmen konnten.</p> <p>Folgende PiNKLERS-Lieder bannte Soundmixer Lugga aufs Band:</p> <p>Seite 1 (Anrufung des Namenspatrons) Der Föhn Reiß die Seite heraus Der kastrierte Mann Wohin gehen wir</p> <p>Seite 2 Peter Strohm (featuring Nicki) Der Hasser Ich werde ein Politiker Gähne noch mal Da Stoiz vo Burgroa (ein Dankeschön an die Biermöst Blosn)</p>
---	---	--

Fete im „Picnic“

„Pinklers“ feiern ihr Zehnjähriges

Isen/Erding (att) – „Pinklers am Höhepunkt ihres Schaffens“, das verspricht die Rockgruppe „Pinklers“ für ihre Fete zum 10jährigen Bestehen der Band.

Die Party steigt am heute abend im „Picnic“ in Erding. Unter dem Motto, „Ten years after – 10 Jahre im Arsch“ feiert die Gruppe an diesem Samstag ihren zehnten Geburtstag und lädt alle Fans und solche, die es werden wollen dazu ein.

Wie oft die Pinklers eigentlich im PICNIC gespielt haben, ist nicht mehr herauszufinden. Lustig war es aber jedesmal. So auch beim 10-jährigen. Nur Edelfan Spieze war enttäuscht, weil es kein Freibier gab.



MAL ZORNIG – mal nett: Helma Zimmerer, Sängerin der „Pinklers“, verkörpert die Songs im wahrsten Sinne. erd/Photos (2): Erdner

Beim Pinklers-Auftritt in Muggen, zusammen mit Brezn's „Hey Fritz“.



Pinklers nach dem Wiesn-Ausflug, nach 21 Maß Bier.

Zwei Bands – zwei Pole

Die „Pinklers“ und die „Bottles“ in der Artothek

Schon vor Jahren sind sie gemeinsam aufgetreten, da ist man miteinander bekannt: die „Pinklers“ kennen die „Bottles“, das Publikum kennt beide und die Bands kennen ihre Fans. Diejenigen, die neu hinzustoßen, werden heute abend, als die beiden Gruppen in der randvollen Artothek mal wieder auf die Bühne steigen, in den Kreis der Kenner aufgenommen.

Ob sie damit zu Pinklers-Fans werden, ist jedoch zweifelhaft – eine Frage des Geschmacks. Denn die Anarcho-Band aus dem Landkreis hält sich nicht an Konventionen, und das ist gewöhnungsbedürftig. Albert zum Beispiel, Gitarrist der Gruppe, bringt einen sinnleeren Spruch nach dem anderen rüber, der wohl witzig sein soll, über den aber niemand wirklich lachen kann. Das erzeugt immer wieder Ratlosigkeit, doch blickt man auf Albert, wie er so unschuldig auf der Bühne steht, ahnt man, daß es wohl weniger wichtig ist, was er sagte, sondern wie er es tut.

Genauso sein Gitarrenspiel. Archaisch-simpel schrammelt er über die Saiten, fast scheint es ihn anzustrengen und seine dahingeklimpten Soli klingen unbeholfen. Aber vielleicht muß das beim Pinklers-Punk ja so sein, denn es scheint, als wären das gemäßigte Chaos und die Unvollkommenheit durchaus Methode. Für den Klang macht es sich aber dennoch gut, daß sich zumindest der Schlagzeuger auf sein Handwerk besinnt und die zumeist wenig phantasievollen Stücke, die sich in ihrem Charakter allzu oft ähneln, vor dem Abdriften in die Öde bewahrt.

Doch die Pinklers wissen musikalische

Schwächen zu kompensieren: Darauf versteht sich vor allem Helma, Mittelpunkt der Band. Die Sängerin hat sich ganz in Schwarz gekleidet, trägt Hochwasser-Hose und einen flachen Deckel-Hut. Aufmerksamkeit rufen ihre Bewegungen hervor, die an eine Aufziehpuppe erinnern: immerzu dreht sich bei ihr etwas, seien es ihre Hände, die Augen oder Helma selbst. Sie streckt die Beine weit von sich oder lehnt sich träumerisch auf einem Hocker nach hinten.

Genausowenig, wie sie unmöglich verharren kann, vermag sie ohne Affekt zu singen. Immer wieder stößt sie kurze, schrille Schreie aus, beispielsweise, wenn sie vom Meer und den Haien träumt. Doch manchmal erzählt die skurrile Frontdame auch von Bedeutsamerem: „Reiß die Seite raus“ – und sie reißt, bis das Papier den Boden bedeckt – „und du wirst sehen, du bist ein anderer Mensch.“ Die Zuschauer erfahren außerdem, daß die Band das Vaterland satt hat und die Autofahrer zu schlechtem Gewissen mahnt.

Doch die Pinklers wären wohl nicht sie selbst, wenn sie nicht gleich darauf wieder ganz harmlos erklären würden: „Und der Mond fängt an zu scheinen, ich seh die Sterne, ich könnte weinen.“

Die Vier wollen ungewungen sein, doch bemühen sie sich so sehr darum, daß es schon wieder verkrampft wirkt. Damit aber können sie das Publikum letztlich nicht aus der Reserve locken – vor der Bühne bleibt ein Leerraum, kaum jemand tanzt und der Beifall hält sich in Grenzen.

Wo die Pinklers mit gebändigtem Chaos

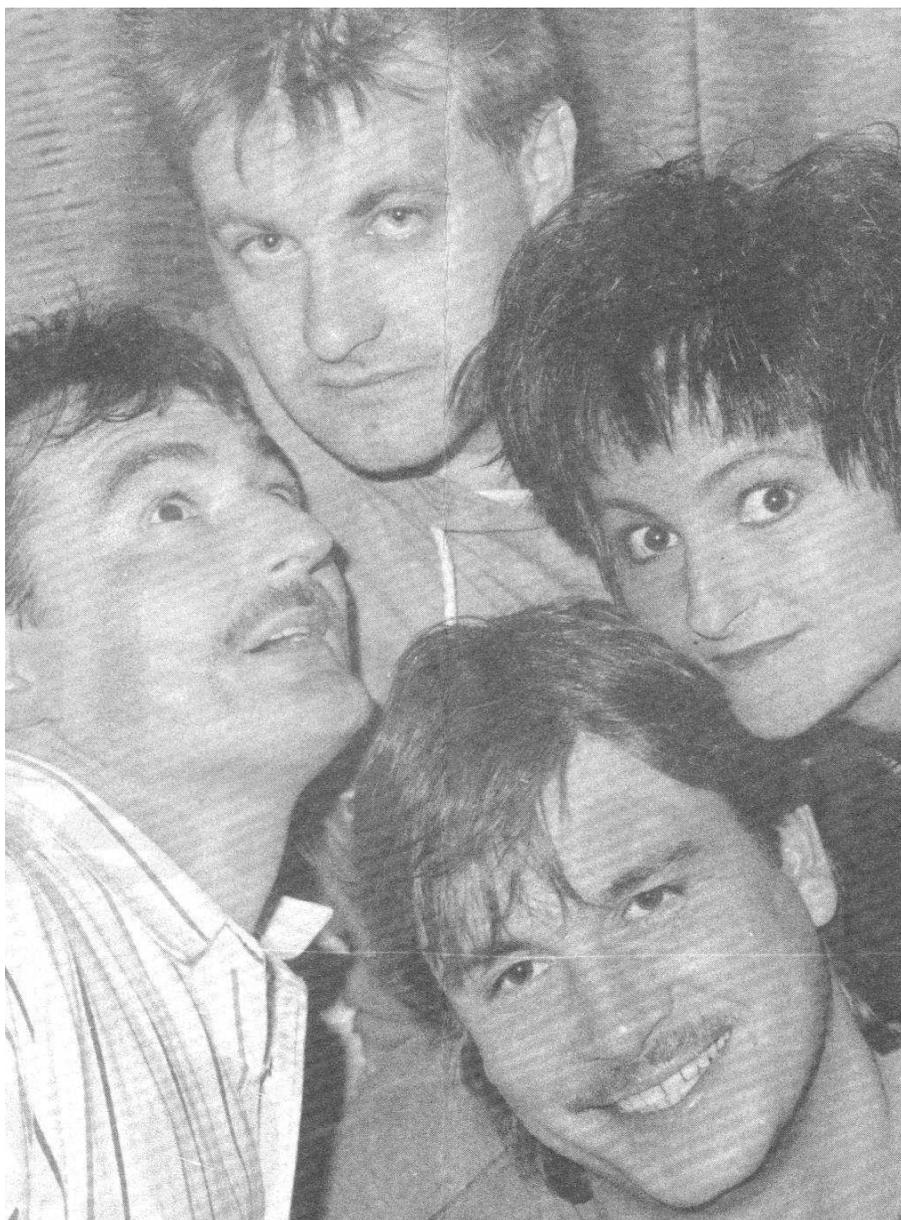
arbeiten, setzen die Bottles auf Perfektionismus. Schon ihr Blues-Brothers-Einstieg mit den klaren Bläusersätzen beweist musikalische Substanz. Ihr Stil erinnert mal an Madness, mal an die längst dahingegangene Neue Deutsche Welle. Und so ist zu hören: „Ich bin der Fischkutter und tucker durch die Nacht“ – tanzbarer Deutschrock, auf coole Distanz getrimmt.

Die Acht-Mann/Frau-Combo zeigt sich virtuos: Sie liefert den Beweis, daß eine E-Gitarre noch so richtig ätzend kreischen kann und läßt das Geräusch des Windes durch den Raum heulen. Die Bottles zögern aber auch nicht, den Fluß des Rhythmus urplötzlich zu unterbrechen, um ihn nach einer Saxophon-Gitarren-Einlage fortzuführen. In ihrem Auftritt steckt Bewegung: Erst ein Druc-Solo, dann geben sich die drei Bläser aggressiv, bis gefühlvolle Passagen die Stimmung beruhigen. Solche Wechsel erhöhen die Spannung. Die Zuschauer erheben die Stimme und pfeift zu Nummern, die jöhlt, klatscht und pfeift zu Nummern, die so lebendig gespielt sind wie „Ich hab Mut, Mut, Mut, es geht mir gut, gut, gut.“ Das ist zum Tanzen, nicht zum Sinnieren.

Da paßt es ganz in das Konzept dieser aufgeweckten Band, wenn der smarte Sänger mit sicherer Stimme – wie sollte es anders sein – von einem Mädchen träumt, mit dem er so gern tanzen möchte.

Die Pinklers und die Bottles in der Artothek. Zwei Bands, zwei Pole; das Entfremdende des Landkreises auf der einen Seite, die Wohlklangsmacher auf der anderen. Und dennoch gehören sie – irgendwie – zusammen.

THORSTEN SCHÜLLER



Ein Pinklers-Bild wie gemacht für ein BRAVO-Poster. Schön!



Die Bandhackordnung ist unschwer diesem Bild zu entnehmen.

Behörde

Ort, Datum

Markt Isen

84424 Isen, 27.10.1993

ANTRAG auf Hinausschiebung des Beginns der Sperrzeit (§ 11 GastV)

Veranstalter			
Musikgruppen Freizeitheim, Albert Zimmerer			
Wohnort, Straße, Hs.-Nr.			
84424 Isen, Sigismundstr. 13			
beantragt die Hinausschiebung des Beginns der Sperrzeit gem. § 11 GastV			
am	den	19	bis
Samstag/Sonntag	04.12.	93	3.00
am	den	19	bis
-----	-----	-----	-----
am	den	19	bis
-----	-----	-----	-----
an jedem	im Monat		bis
<input type="checkbox"/>	-----		-----
in der Zeit	bis		: bis
<input type="checkbox"/>	-----		-----
Ort der Veranstaltung			
Isen, Sport- und Freizeitheim des Marktes Isen			
Art der Veranstaltung			
Rock-Konzert			
Begründung			
(Unterschrift des Antragstellers)			
X			

(wird von der Gemeinde ausgefüllt)

Ort			
Isen			
Die Genehmigung wird jederzeit widerruflich wie beantragt			
am	bis	Uhr)	am
04.12.93	3.00		-----
an jedem	im Monat		bis
-----	-----		-----
in der Zeit vom:	bis		: bis
-----	-----		-----
Uhr erteilt.			

Diese Festsetzung der Sperrzeit wird mit den auf der Rückseite aufgeführten Auflagen verbunden.

Geb.-Verz. Nr.	1557 / 93
Niederschriftgeb.	DM
Hinausschiebung des Beginns der Sperrzeit	20. -- DM
	DM
	20. -- DM



[Handwritten Signature]
 (Stempel und Unterschrift der Behörde)
1. Bürgermeister

Verteiler:

Blatt 1 (weiß) = Antragsteller

Blatt 2 (grün) = Polizei

Blatt 3 (rosa) = z. A.

Nachdruck und Nachahmung verboten!
456789

001

Bestell-Nr. 900
 gerechtf. für Behördenbedarf mh
 Sitz Donaauw. Postf. 54 8854 Blaumenheim

*) Nichtzutreffendes streichen!

Hart kämpfen mußten die Pinklers, um eine Rocknacht im Isener Freizeitheim durchzusetzen, aber sie wurde ein voller Erfolg.



Bei der 3. Rocknacht im Freizeitheim war dann zum ersten Mal Christian mit von der Party. Er hielt insgesamt 5 Jahre als Leadgitarrist durch.



Ein Deutscher wiegt im Schnitt 81 Kilo

Hamburg (dpa) – Der deutsche Durchschnittsmann ist laut Statistik 38,7 Jahre alt, hat dunkelblonde Haare und wiegt 81 Kilo. Der aus umfangreichem Quellenmaterial errechnete „Christian“ sei 1,80 Meter groß und habe 13,4 Hemden sowie 4,9 Jeans im Kleiderschrank hängen, teilte die Zeitschrift „Für Sie“ gestern mit. Christian liebt Autos, träumt vom Porsche und fährt – nach seinen morgendlichen 1,3 Tassen Kaffee – mit einem Golf zur Arbeit. Im Westen verdient der Durchschnittsmann etwa 75 000 Mark im Jahr, in den neuen Ländern sind es rund 50 000. Insgesamt elfmal täglich denkt „Christian“ an Sex, während er in der Realität nur auf 1,6-mal Sex je Woche kommt.



Dann kam die Zeit des Abschiednehmens. Im ehmvollen Hirschwirt hatten die Pinklers die große Ehre, den Totengraber zu spielen. Auch im PICNIC (unten) und im MUVI mußten die Pinklers zur Beerdigung antreten.



Mit rotzfrechen, witzigen Texten und fetzigem Sound sorgten die „Pinklers“ für Stimmung.



Barbara. Sie wurde von Rull eigentlich nur für 1 Konzert und 1 Lied engagiert, blieb dann aber ganze 4 Jahre bei den Pinklern. Das Konzert war im Bucher Bierzelt, das Lied war „Hirtamagl“ von Hubert v. Goisern.



Hupfer Max von den Pumpkins (rechts mit 2 weißen Stofftaschen, ehem. Sigurd Kämpft) auf der Open Air Bühne in Buch a.B. beim Ratsch mit Rull.



Großer Erfolg für die Pinklers: Sie wurden 1994 ins Theatron eingeladen, dem jährlichen Sommer-Rockfestival im Münchner Olympia-Park.

Um es vorwegzunehmen: Auch ihm, der geme in die Rolle eines Hans-Jürgen Buchner der Erfolgsband Händling schlüpft (ohne allerdings überzeugend zu wirken), gelang es nicht, für die richtige Stimmung auf dem Open Air zu sorgen. Und doch war es ein Glücksfall, daß sich nach der enttäuschenden Vorstellung der „Harthäuser“ die Isener Band ums Publikum bemühte: mit unkonventionellen Liedern und intelligenten Texten und vor allem mit Elma Zimmerer, der Sängerin.

Nicht nur ihre Stimme erinnert bisweilen an Nina Hagen, bei manchen Songs auch an Inga Humpe (Ideal). Gerade ihre Show ist mitreißend, sie lebt die Lieder förmlich mit: Mal windet sie sich unter scheinbaren Schmerzen am Boden der Bühne („Wehre dich nicht, du wirst genauso wie sie“), mal tritt sie mit einem Bein tranceartig gegen ihren Bruder Albert („Ja ich hasse mich selbst sogar, im Hassen bin ich unschlagbar“), mal treibt sie schier

der Wahnsinn um, als „Rahulo“, der Meister, beschworen wird.

Zugaben als Belohnung

Für kurz, wenn auch nur ganz kurz, geht ein Teil des Publikums mit, als Belohnung gibt's zwei Zugaben. Wenn auch das Zusammenspiel der fünf Musiker nicht immer optimal klappt, eines kommt auf alle Fälle rüber: der Spaß an der eigenen Musik und an der Aufführung vorm Publikum.

Ein Open Air der Kontraste, das war schon beim Durchblättern des Programms zu spüren. Für die Münchner Szene-Band „Heartbeats“ keine leichte Aufgabe, sich nach dem Auftritt der Lokalmatadoren Gehör zu verschaffen. Doch mit geradliniger, schnörkelloser Rockmusik in Anlehnung an große Vorbilder wie den Beatles, The Who und den Rolling Stones brauchten sie sich nicht zu verstecken.

Daß als Abschlußgruppe des Open Airs gerade eine Country Band ausgewählt wurde, mochte angesichts der zu dieser späten Stunde fehlenden musikalischen Klientel der „Barvaria Blue“ überraschen. Sie selbst hatte es offensichtlich auch über rascht, so daß sie kurzerhand ihr Programm über den Haufen warfen.

Statt Songs von Kenny Rogers, Dolly Parton oder Johnny Cash präsentierten die vier Musiker Erfolgslieder wie „What's going on“ oder „Summertime blues“. Der vielseitigen Sängerin „Karin“ war es zu verdanken, daß das Experiment glückte und selbst Songs von Janis Joplin und Barbara Streisand annehm unter die Haut gingen.

Wer bis zum Ende ausgeharrt hatte, war zwar ordentlich durchgefroren, enttäuscht konnte er aber nur schwerlich sein. Eines muß auch gesagt werden: Die Bands hätten ein freundlicheres Publikum verdient gehabt.

MICHAEL RUHLAND



Nicht erschrecken. Das ist nur Carlos, ein den Pinklers wohlgesonnener Zeitgenosse. Gefürchtet wegen seiner zu offenen/ehrlichen Kritiken.



Dreimal, von 1995-1997 spielten die Pinklers am Unsinnigen beim Gipp. im unteren Bild sieht man sehr schön den selbstgebauten Boxen-Turm.



Rull und Franz im Studio zur Aufnahme von „Gezeichnet fürs Leben“. Erst die Arbeit, dann das Vergnügen.

pinklers



gezeichnet für's leben

Unsere liebe Conny Hackel, Lehrerin der Isener 4a, Schuljahr 94/95, konnte tatsächlich ihre Schüler überzeugen, die Pinklers zu zeichnen. Ausgewählt für das Cover wurde die Zeichnung von Rosana.

Offen blieb nur eine Frage: Wer ist der Typ, der das erste Lied auf der CD „singt“? Hier ein Bild von Magic Laute - oder zumindest sieht er so aus:



Sein erstes Tor für den Augsburger EV erzielte endlich der Ex-Erdinger Rob Lautner.

(Foto: Kresslerer)

Besser denn je

Die Pinklers sind noch lange keine Oldies

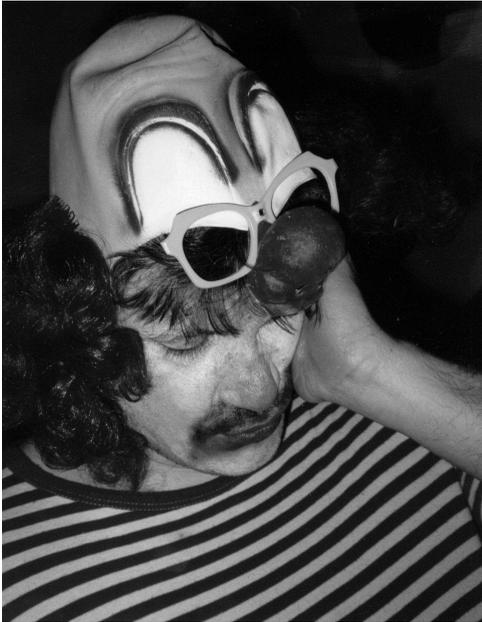
Die Bühnenshow an diesem Abend war eine Mischung aus schwarzer Messe, unerlaubtem Rhythmusgottesdienst und lärmigen Proberaumspektakel. Fackeln schufen Distanz zwischen den Musikern und dem Publikum - eine Kerze auf der Bühne illuminierte schwach Helma Zimmerers Gesicht. Sie ist die Hohepriesterin der Truppe und ihre mächtige Stimme und Körpersprache ein unverwechselbares Markenzeichen.

Ansonsten Nonsens und Anarchie allenthalben: Über die Notwendigkeit die Instrumente zu stimmen, läßt Gitarrero Albert Zimmerer die Gäste entscheiden - Anzahl und Zusammensetzung der jeweils nächsten alkoholischen Bühnenrunden wurden von Bassist Rudi Kellner, Schlagzeuger Franz Maier und Gitarrist Christian Tietze erst öffentlich diskutiert und dann via Mikrofon am Tresen geordert.

Auszug aus einer Konzert-Kritik von Norbert Kluthe im ENN.
Das Konzert war am 27. Januar 1996 im Gasthaus Oberndorf.



Pinklers beim Sinnflut-Festival in Erding.

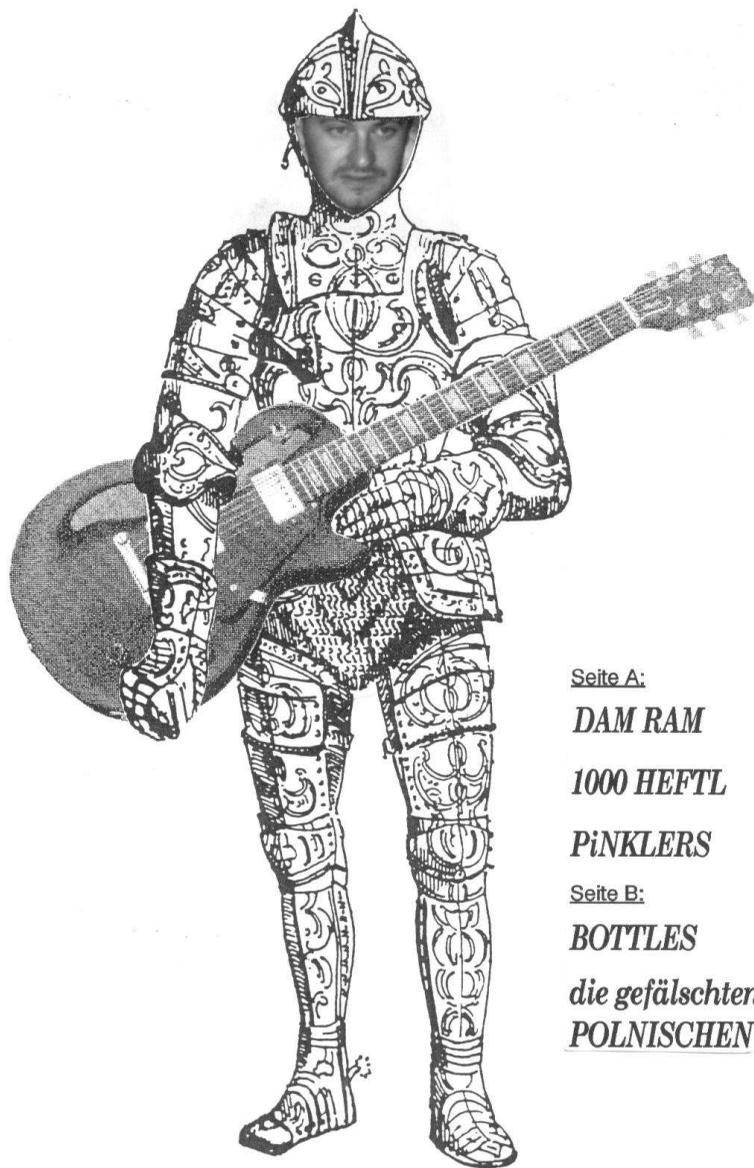


„Wie lange soll ich mich für die Pinklers noch zum Clown machen?“

Je mehr Franz über diese Frage nachdachte, umso müder wurde er ...

1250 Jahre Iserter Rockmusik

Rock im Zelt - ISEN '97



Seite A:

DAM RAM

1000 HEFTL

PINKLERS

Seite B:

BOTTLES

**die gefälschten
POLNISCHEN**

PAPIERE



Daß es heute bei „Rock im Zelt“ nicht immer todernst zugehen wird, scheint hier Pinklers-Sängerin Helma unmißverständlich klar zu machen. (Foto: fkn)

Mit dem bis dahin größten Werbeaufwand der Isener Rockgeschichte wurde das „Rock im Zelt“ im Rahmen der 1250 Jahr-Feier aufgezogen:

- Plakattafeln mit Rockritter Rull an den Ortseingängen
- Ganzseitige Werbung im Isener Marktboten und der Fußballer-Festschrift
- Ankündigungen in der Lokalpresse (siehe oben)
- 80 Freikarten für die Isener Hauptschüler

Der Erfolg war nicht zu übersehen. Über 600 zahlende Zuschauer wurden von dem Spektakel angelockt.

Na ja. Die Discoparty 3 Tage später im selben Zelt lockte mit minimalstem Werbeaufwand doppelt so viele Gäste ...

n
rt
ntig
ange-
Täter
o und
hin.
e Ge-
e.
etwa
ß. Ei-
onde,
Haa-
se und
kebe-
r eher
hatte
Haare
Blou-
Hoch-
sprach-
cher-
e Ju-
Sach-
bittet
Tel.



„Rockiges“ Oberhaupt

Vom Bürgermeistersessel auf die Bühne: Statt einer trockenen Ansprache ließ Isens Gemeindeoberhaupt Siegfried Fischer (l., im Bild mit dem „Pinklers“-Mitglied Rudi Kellner) fetzigen Gitarrensound hören. Bei der Musikveranstaltung „Rock im Zelt“ auf dem Volksfestplatz am Mittwoch wurden nicht nur bei ihm Jugenderinne-

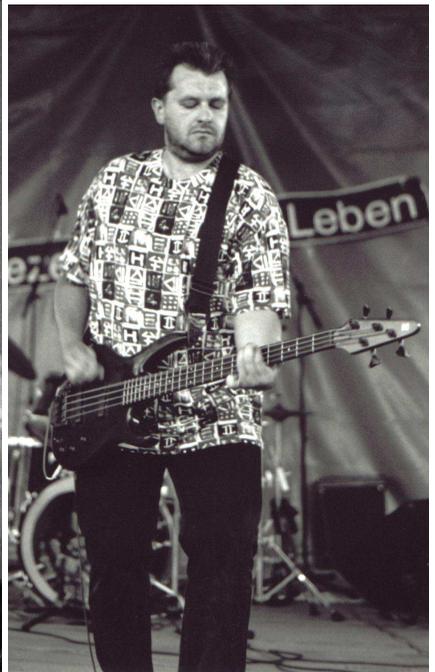
rungen wach, als er in die Saiten griff und mit „You can’t always get what you want“ einen Stones-Hit abrockte. Im Rahmen der 1250-Jahrfeier der urkundlichen Erwähnung Isens und des 50jährigen Jubiläums der TSV-Abteilung Fußball ließen altbekannte Bands besten Sound hören. (siehe auch 3. Dorfer Lokalseite). (pdh)

wehrt sich gegen

Nur zweimal hatte er mit den Pinklers geprobt, der Bürgermeister ...



Konzert-Szenen festgehalten von Fotokünstler „Stan“.



„Sigurd kämpft“ auf dem Zugspitz-Plateau

III.

21.00

Mit viel Sinn für Publicity hat am 28. Juli die Erdinger Rockband „Sigurd kämpft“ ein Gelübde eingelöst: Sie spielte, zum Dank dafür, daß der Erdinger Großflughafen nicht gebaut wird, auf Deutschlands höchstem Berg, der Zugspitze. Exakt auf 2964 Meter Höhe wurde gerockt, daß der Felsen bebte. Nicht ganz zur Freude des Deutschen Alpenvereins, aber sicherlich zu der der Touristen aus aller Welt, die vor den Sigurdern mit einer (angeblich) japanisch beschriebenen Tafel gewarnt wurden: Bayern laßt euch nicht verarschen. In ihrer „Verwirrmischung aus schriller New Wave, blechmusikalischem Dialekt und überdrehtem Pop“ schmetterte die Band den passenden Titel „Pfui, Pfui“. Für die Sendung „Pop Stop“ wurde der bizarre Auftritt aufgezeichnet.



„Sigurd kämpft“ auf der Zugspitze: Rock on the rocks.



Was haben Sigurd Kämpft und Maris Stella mit den Pinklers zu tun? Ganz einfach: den Generationswechsel, die Wachablösung.

„Alles fließt!“

100 Pinklers Lieder von 1980 bis 1999

1980 Superstitious
1980 Drecksnest
1980 Haie
1980 Lederjacke
1980 Säufer
1980 Woher kommst du?
1980 Vorkriegskinder
1980 Akarizide für die Milben
1980 Lächerlich
1980 Kleidung
1980 Wenn ich mich verlieren sollte
1981 Laienschauspieler
1981 Statist
1981 Ich bin groß
1981 Ferien auf dem Lande
1981 Hans-Guck-in-die-Luft
1981 Kalter Winter
1981 Arabien
1981 Marionetten
1981 Anders sein ist schwierig
1981 Andere Zeit
1981 Der Föhn
1981 Der Hasser
1982 Erben
1982 Hast du schon gehört ...
1982 Gib auf (Winchester-Song)
1982 Brot und Wasser
1982 Arm dran
1982 Klaus
1982 Kannibale
1982 Zeltblitzeinschlag
1982 Was sich reimt ist gut
1982 Wo ist meine Heimat
1982 Bibelsong
1983 Moral
1983 Wir verbrennen
1983 Für mein Leben gerne
1983 Meine Vergangenheit
1983 Und der Mond ...
1983 Deutsche
1983 Ein Haus mit Garten
1983 Helma du
1983 Vaterland
1984 Rabenschwarzer Tag
1984 Egon

1984 Alles ist käuflich
1984 Gitarrenklang
1984 Mich nimmt keiner mit
1984 Haß und Liebe
1984 Poor Boy
1984 Ich reit mit meiner Stute
1984 Sagt doch endlich, was ihr wollt
1985 Mensch am Mensch
1985 Es ging sehr schnell
1985 Tagebuch einer Sucht
1985 Der kastrierte Mann
1985 Musik, komm zu uns
1986 Schwarz-Rot-Gold
1986 Ein zufriedener Mann
1986 Die Erwartung
1986 Charakterstark
1986 Tiernamen
1986 Vielleicht bist du morgen schon tot
1986 Uschi mama schigo
1986 Danke
1987 Wer kennt diesen Mann?
1987 Liebe
1987 In der Stadt
1987 Reiß die Seite heraus
1987 Waidmanns Heil
1987 Wehe wenn ich losgelassen
1988 Eine Familie sind wir
1988 Gähne noch mal
1989 Fahrt mit schlechtem Gewissen
1989 Chance zum Leben
1989 Ihr seid Tiere
1990 1000 Gründe
1990 Kirche in der Krise
1990 Ich werde ein Politiker
1991 Peter Strohm (featuring Nicki)
1992 Stoiz vo Burgroa
1992 Wohin gehen wir?
1993 Hohenlinden (... so greißle is Hählin)
1993 Manchmal bist du traurig
1994 Plädoyer für die Faulheit
1994 Deine Meinung
1994 Wehre dich nicht
1994 Torpedo-Hymne
1995 Keine Hand mehr frei
1995 Das große Lied von der Wurschtigkeit
1995 Rahulo
1995 Er ist dem Wahnsinn nahe
1996 Universal-Genie

1996 Gezeichnet für's Leben
1996 Altötting
1997 Wichtige Leute
1997 Mit 1250 fängt das Leben an
1998 Letzte Warnung vor der Liebe
1998 Weltumsegler
1999 Stillstand

Pinklers-Texte:

Anmerkung: Pinklers-Texte, die hier nicht abgedruckt wurden, sind in „Albert Seltsams Wahrheiten“ zu finden: D.h.: Entweder die alten Heftl herausholen oder ganz einfach:
<http://www.www-marketing.com/userpages/seltsam.html>

Drecksnest

Nichts ist los, hier bei uns
in diesem Gott verdammten Nest.

Jeder will seine Ruh vor uns,
in diesem Gott verdammten Nest.

Drecksnest, Drecksnest!

Diese Beschwerde über den Pinklers-Heimatort Isen ist wahrscheinlich heute noch so aktuell wie damals vor 20 Jahren. Und die einzige Möglichkeit, dem abzuhelpfen ist nach wie vor: Selbst etwas los machen!

Andere Zeiten

Wenn Sicheres unsicher wird,
wenn alle Werte sich verkehren,
wenn Altes plötzlich ganz neu ist,

dann weiß jeder, dann weiß jeder ...
Jetzt kommt eine andere Zeit,
glaubt es mir, es ist so weit.

Die Zeiten war'n nicht immer schlecht,
mir gings gut und dir erst recht.
Doch diese Zeiten sind vorbei.

Jeder spürt es, jeder ahnt es ...
Jetzt kommt eine andere Zeit,
glaubt es mir, es ist so weit.

Lebensstandard geht zurück.
Fortschrittsglaube hat versagt.
Bescheidenheit ist wieder Trumpf.

Jeder spürt es, jeder ahnt es ...
Jetzt kommt eine andere Zeit,
glaubt es mir, es ist so weit.

Zeltblitzeinschlag

Wenn der Blitz ins Zelt einschlägt,
dann geh'n die Lichter ewig aus.
Wenn der Blitz ins Zelt einschlägt,
dann ist der Urlaubstraum vorbei.

Der Blitz ist gerecht,
der Blitz ist gerecht:
Ob arm, ob reich,
der Mann wird bleich,
die Wolken droh'n
am Himmel schon!

Wehe, du warst immer unzufrieden,
das Sterben wird dir dann zur Qual!

Der Blitz ist gerecht,
der Blitz ist gerecht:
Ob arm, ob reich,
der Mann wird bleich,
die Wolken droh'n
am Himmel schon!

Charakterstark

Und da gibt's den Sänger,
der sich für den Frieden engagiert.
Er tritt für Menschenrechte ein
und ist bekannt für seine kritischen Songs.

Daß er 20 Jahre lang dumme Schnulzen sang,
daß er 20 Jahre lang nur sein Geld ausgab,
ist völlig unwichtig, war sogar notwendig,
jetzt ist er charakterstark !

Und da gibt's den Politiker.
Er ist gegen Atomwirtschaft und das Wettrüsten angetreten.
Er beschwört die ganze Welt, endlich einzulenken:
"Es droht der Untergang!"

Daß er 20 Jahre lang selbst Minister war,
daß er 20 Jahre lang Rüstung mitentschied,
ist völlig unwichtig, war sogar notwendig,
jetzt ist er charakterstark !

Und da gibt's nun m i c h ,
ich bin dumm, stinke und hab immer Hunger,
ich lüge meinen Chef an
und vergewaltige meine Schwester.

Denn in 20 Jahren schon
ernte ich gerechten Lohn:
Dann ist das unwichtig, war sogar notwendig,
dann bin ich charakterstark !

Dank ans Fernsehen

Danke für all die Reportagen,
danke du edler Journalist,
danke für all die Schreckensbilder,
die man nie vergißt.

Danke für Hungerkatastrophen
pünktlich im Sommer Jahr für Jahr,
danke für jedes Elendsviertel
immer bunt und klar.

Danke, daß es der Welt so schlecht geht,
danke, mir geht es wieder gut,
danke für Kindsmißhandlungen
und Journalistenmut.

Danke für die Berichterstattung,
danke du schöner Redakteur,
danke, ich bin jetzt abgehärtet,
hab kein Mitleid mehr.

Plädoyer für die Faulheit

Er war schon immer ein besonderes Kind,
wie es man es selten hier auf Erden find.
Mitgegeben ist ihm Talent,
so groß, wie man es von keinem kennt.

Was er anfaßt, geht sofort kaputt,
so manches Haus liegt in Asche und Schutt.
Doch neuerdings finden alle ihn nett,
er faßt nichts mehr an, liegt nur noch im Bett.

Gott sei Dank, daß er so faul ist !

Er war schon immer ein besonderes Kind,
wie es man es selten hier auf Erden find.
Mitgegeben ist ihm Talent,
so groß, wie man es von keinem kennt.

Auf seinen Charm stehen alle Fraun,
zerstört jede Freundschaft und jedes Vertraun.
Doch Rendezvous mag er gar nicht gern,
er bleibt zu Hause und sieht lieber fern.

Gott sei Dank, daß er so faul ist !

Eines hab ich hier noch nicht erwähnt,
auch wir sind eine besondere Band.
Mitgegeben ist uns Talent,
so groß, wie man es von keiner kennt.

Jede Pinklers-Single wär sofort ein Hit
und alle sängen unsere Lieder mit.
Doch irgendwann bereuten wir das sehr,
denn die Fans ließen uns keine Ruhe mehr.

Gott sei Dank, daß wir so faul sind !

Der Föhn

Immer ist es regnerisch
und ich bleib zu Hause.
Immer sind die Wolken da
ohne Sonnenpause.

Der Föhn ist gut, der Föhn ist schön,
ach, wär er doch bloß hier!
Der Föhn ist gut, das Lied ist schön,
als wär's ein Stück von mir!

Immer hat er es geschafft,
die Leute aufzuregen.
Ich liebe ihn wie keinen sonst,
auch wenn viele ihn nicht mögen.

Der Föhn ist gut, der Föhn ist schön,
ach, wär er doch bloß hier!
Der Föhn ist gut, das Lied ist schön,
als wär's ein Stück von mir!

Gähne nochmal

Du interessierst dich überhaupt
nicht mehr für deine Träume.

Du interessierst dich überhaupt
nicht mehr für deine Freunde.

Du willst lieber fernsehen,
soviel fernsehen wie noch nie.

Du willst deine Ruhe,
soviel Ruhe wie noch nie.

Du wirst langsam müde, du wirst alt!
Du wirst langsam prüde, bist schon kalt!

Gähne noch mal, bevor du ganz einschläfst!
Gähne noch mal, bevor du ganz einschläfst!

Du legst soviel Wert auf Ordnung
und auf Lebensstil.

Du legst soviel Wert auf Luxus
und auf viel zu viel.

Du lebst für die Zukunft, und
planst für die Ewigkeit.

Du vergißt die Gegenwart,
sprichst von vergangner Zeit.

Du wirst langsam müde, du wirst alt!
Du wirst langsam prüde, bist schon kalt!

Gähne noch mal, bevor du ganz einschläfst!
Gähne noch mal, bevor du ganz einschläfst!

Gezeichnet für's Leben

Er kämpfte verbissen und gab niemals auf,
er dribbelte meist und bekam eine drauf.
Ehrgeiz und Einsatz waren so übertrieben,
er hat sich letztendlich selber aufgerieben.
Für Tore und Siege wollt' er alles geben,
das Fußballspiel hat ihn gezeichnet für's Leben.

So selbstbewußt war sie, so wild und so frech,
doch immer mit den Männern, da hatte sie Pech.
Blind fast vor Liebe ließ sie sich ausnützen,
und kein guter Rat konnte sie noch schützen.
Sie kann und sie will ihnen niemals vergeben,
Pech mit den Männern - gezeichnet für's Leben.

Solche Lebenskrisen kannst du dir auch sparn,
gezeichnet sein für's Leben ist eigentlich ein Schmarn.
Ich kenne viele Menschen, die haben es geschafft,
die konnten sich befreien aus eigener Kraft.
Du mußt einfach nur dein Selbstmitleid aufgeben,
dann bleibst du normal und nicht gezeichnet fürs Leben.

1000 Gründe

1000 Gründe um weit weg zu fliegen,
1000 Gründe um daheim zu bleiben.

1000 Gründe um ein Kind zu kriegen,
1000 Gründe um es abzutreiben.

1000 Gründe um sein Geld zu sparen,
1000 Gründe um es zu verprassen.

1000 Gründe um noch Auto zu fahren,
1000 Gründe es zu unterlassen.

Ob es falsch ist oder richtig,
kann man sowieso nicht sagen,
ob es wurscht ist oder wichtig,
ich muß es allein ertragen.
Das entscheiden nicht Sie, das entscheidet nicht irgendwer,
das entscheide nur ich und sonst keiner mehr !

1000 Gründe um sich vollzusaufen,
1000 Gründe um drauf zu verzichten.

1000 Gründe Neues einzukaufen,
1000 Gründe Altes herzurichten.

1000 Gründe sich mit Fleisch zu stärken,
1000 Gründe vegetarisch zu essen.

1000 Gründe um sich was zu merken,
1000 Gründe um es zu vergessen.

Ob es falsch ist oder richtig,
kann man sowieso nicht sagen,
ob es wurscht ist oder wichtig,
ich muß es allein ertragen.
Das entscheiden nicht Sie, das entscheidet nicht irgendwer,

das entscheide nur ich und sonst keiner mehr !

Haie

Seit ich am Meer war,
träum' ich von Haien.
Sie fressen mich
in meinen Träumen.
Sie kommen nachts,
um mich zu quälen.

Seit ich am Meer war,
träum' ich von ...
Haie, Haie, Haie überall ...

P.S. der Text könnte auch lauten:

*Seit ich in Bonn war,
träum' ich von Helmut ...
oder*

*Seit ich beim Arzt war,
träum' ich von Spritzen ...
oder*

*Seit ich beim Chef war,
träum' ich von Überstunden ...
oder*

*Seit ich auf der Bank war,
träum' ich von Schulden ...*

Keine Hand mehr frei

*Um ja nicht helfen zu müssen,
ist jeder ständig damit beschäftigt,
sich billige Ausreden auszudenken:*

Leider kann ich dir nicht helfen
bei Problemen, die du hast;
schau mich an, du mußt erkennen,
daß der Zeitpunkt mir nicht paßt.

Die eine Hand ist schon vergeben,
hebt zum Prostern kühles Bier,
die andere sucht Zärtlichkeiten,
glaub mir, ich kann nichts dafür !

Nein, nein, nein, ich hab keine Hand mehr frei.
Nein, nein, nein, denn ich hab doch nur die zwei.
Nein, nein, nein, ich hab keine Hand mehr frei.
Nein, nein, nein, hilf dir selber doch dabei.

Leider muß ich dich enttäuschen,
samstags hab ich keine Zeit,
denn bis Mittag muß ich schlafen,
und der Weg zu dir ist weit.

Meine Hand ist einfach anders,
braucht von Zeit zu Zeit mal Ruh;
auf keinen Fall darf ich sie stressen,
das kapierst doch sogar du !

Nein, nein, nein, ich hab keine Hand mehr frei.
Nein, nein, nein, denn ich hab doch nur die zwei.
Nein, nein, nein, ich hab keine Hand mehr frei.
Nein, nein, nein, hilf dir selber doch dabei.

Der Hassler

*Auf meinen Reisen durch den fernen Osten traf ich
den Hassler, der alles haßt, sogar sich selbst.*

Er sagte:

Ich hasse Leute, die viel schimpfen
und die Ärzte, die mich impfen.

Ich hasse alle Menschenschinder
und den Mißbrauch kleiner Kinder.

Ich hasse alle Vorgesetzten
denn sie sind die allerletzten.

Ich hasse Künstler mit viel Geld
und sowieso die ganze Welt.

Ich haß mich selbst sogar,
im Hassen bin ich unschlagbar!

Ich haß den Staat und seine Steuern
und den Duft von Wiederkäuern.

Ich hasse Bonn und Politik
und volkstümliche Volksmusik.

Ich haß den Mann, der Kaviar frißt
und den, der eingebildet ist.

Ich hasse Burgen und Paläste
und die viel zu großen Feste.

Ich haß mich selbst sogar,
im Hassen bin ich unschlagbar!

Ich haß den Pabst, wenn er viel spricht
und Staatsanwälte bei Gericht.

Ich hasse alle, die mich kennen
und alle, die mich 'Arschloch' nennen.

Ich hasse alle, die mich hassen
und alle, die nicht zu mir passen.

Ich hasse täglich ohne Pause,
bei der Arbeit und zu Hause.

Ich haß mich selbst sogar,
im Hassen bin ich unschlagbar!



„Ich haß die viel zu großen Feste!“

Haß und Liebe

Ich werd' ihn treffen
noch in nächster Zeit.
Hab ich zuviel gesagt,
hab ich zuviel gewagt,
fühl' ich mich verraten.

Gestern noch traf ich ihn,
er war so nett.
Dann waren wir zu zweit
und es kam gleich zum Streit:
Er will noch frei sein.

Er wird' noch treffen
sehr viele wie mich.
Will er dann noch frei sein,
legt er auch sie herein.
Werd' ihn verraten.

Ich haß und liebe nur ihn !



Man beachte:
„Haß und Liebe“ hat die
gleichen Initialen wie
„Helma und Lugge“!

Helma du

In Helmas Autobiographie ist folgendes zu lesen:

Oft stand in der Zeitung drin,
ich sei eine super Sängerin.
Man lobte mich in höchsten Tönen:
"Eine Stimme zum verwöhnen!"
Alle waren fasziniert
und liebten mich ganz ungeniert:

"Ich möcht so sein wie du, Helma du!"

Und bist du mal ganz allein
und sperrst dich in dein Zimmer ein,
fang nicht an, die Welt zu hassen -
du kannst dich verwöhnen lassen.
Rufe mich an und bitte mich:
"Bitte Helma, sing ein Lied für mich!"

"Ich möcht so sein wie du, Helma du!"

Soweit der Auszug aus der Biographie.
In einer Gegendarstellung behauptet Albert:

Doch war die Zeitung nur lokal,
und ihr Erfolg auch nur sehr schmal.
Gemeint ist der mit ihrer Band,
die wurde dort kaum mehr erwähnt.
Doch wenn sie singt in einer Bar,
schrein Männer heut' noch: "Wunderbar!"

Hohenlinden

Friedlich dort im Tal der Blinden
liegt die Ortschaft Hohenlinden.
Hör gut zu, weil ich dir sag,
warum ich diesen Ort nicht mag.

Hat das Schicksal sich geschworen,
ist jemand häßlich schon geboren,
kann man nur noch Mitleid zeigen,
und taktvoll vor den andren schweigen.

Doch Hohenlindens Häßlichkeit
die beispiellos ist weit und breit,
ist bitteschön doch hausgemacht,
und so jemand wird ausgelacht.

In Nachbarorten, zum Vergleichen,
gilt stets die Kirche als Wahrzeichen.
Doch hier, verzeih mir, welch ein Graus,
ragt höher noch das Lagerhaus.

Daß ja kein Unkraut sich vermehrt,
wird betoniert und zugeteert.
Solchermaßen fest versiegelt,
sich die Seele widerspiegelt.

Und diese Seele, die ist böse,
sie will die Autobahn monströs
durch's schöne Isental erzwingen
und mit Beton den Fortschritt bringen.

Was kann der Rest der Welt dafür,
wenn täglich qualmt und stinkt es hier,
wenn Blechlawinen ohne Pause
vermiesen allen das Zuhause.

Die Umgehung hat man nicht gebaut

und auf die Autobahn vertraut.
Dafür entstand beim Wohnungsbau
Haus für Haus direkt am Stau.

Und jetzt ist es auf einmal klar
daß taktisch man doch unklug war,
denn kommen wird auf keinen Fall
die Autobahn durch's Isental.

Der Ort hat seine Pflicht verletzt,
auf 'Alles oder Nichts' gesetzt.
Jetzt hat er Nichts und protestiert
ein andrer hätte sich geniert.

Wenn jemand über Schilda lacht,
hat er nicht lange nachgedacht.
Denn willst du dumme Menschen finden,
fahr mit mir nach Hohenlinden.



*Bei einer Ausstellung auf Rügen! über „versiegelte Ortschaften“
war tatsächlich obiges Bild dabei. Oben rechts: Hohenlinden*

Der kastrierte Mann

So manches Mal bewundert Max
den kastrierten Mann,
der braucht keine Frauen mehr,
weil er nicht mehr will und kann.

Wohl weiß Max, wie schön es ist,
mit ihr allein zu zweit,
doch meistens kurze Zeit darauf
sind Sorgen nicht mehr weit.

"Warum denn nur", denkt sich der Max,
"steh ich so auf die Frau'n ?
Warum denn nur werd' ich so geil,
schon vom PLAYBOY schaun ?!"

Oft kam Max auch der Verdacht,
daß Frauen ihn ausnützen,
weil sie von seinem starken Trieb,
von seiner Geilheit wüßten.

So schwört Max und hebt die Hand:
"Ganz sicher irgendwann
befrei ich mich von alledem
als 'der kastrierte Mann' !"

Lederjacke

Ich hab eine Lederjacke,
die ich neulich einmal fand,
ich hab sie gleich hergerichtet,
blankgeputzt und zugenäht.

L e d e r j a c k e
L e d e r j a c k e

Ich hab sie dann eingeeilt,
doch das war mein größter Fehler:
seitdem stinkt sie recht pervers
und jetzt bin ich Einzelgänger.

L e d e r j a c k e
L e d e r j a c k e



Hier trägt Albert eine der besungenen Lederjacken.

Unerfüllte Liebe

Liebe, liebe Liebe.

Er liebt Anna, sie läßt keinen ran.
Er liebt Betty, sie will keinen Mann.
Er liebt Petra, sie ist weit weg.
Er liebt Helga, es hat keinen Zweck.

Gebt ihm endlich eine Frau zum Lieben.
Wo sind denn die Frauen bloß geblieben?

Liebe, liebe Liebe.

Er liebt Susi, sie ist zu alt.
Er liebt Michi, sie ist so kalt.
Er liebt Helma, sie singt nicht mehr.
Er liebt Irmis, aber ohne Gewähr.

Gebt ihm endlich eine Frau zum Lieben.
Wo sind denn die Frauen bloß geblieben?

Liebe, liebe Liebe.

Warum wir lieben, das weiß ich nicht.
Ist es Trieb? Ist es ihr Gesicht?
Ist es die Liebe zum Glücklichsein?
Ist es die Liebe für mich allein?

Gebt uns endlich eine Frau zum Lieben.
Wo sind denn die Frauen bloß geblieben?

Wer kennt diesen Mann?

Ein Mann kam zu mir,
ich kannte ihn nicht.
Er sagte zu mir:
"Ich bin dein Gewissen!"
Ich verstand ihn nicht,
doch er sprach weiter:
"Ich bleibe bei dir
und geh' nicht mehr fort!"

Wer kennt diesen Mann?
Wer kennt diesen Mann?
Wer kennt mein Gewissen?

Der Mann blieb da,
und es begann:
Ich konnte nicht mehr schlafen
nächtelang.
Ich ging zum Doktor,
doch der war der Mann:
"Ich werde dich heilen
immerfort!"

Wer kennt diesen Mann?
Wer kennt diesen Mann?
Wer kennt mein Gewissen?

Deine Meinung

Egal ob sie Vor- oder Nachteile bringt,
egal wenn ein Wort dir nicht so gelingt.
Du hast eine Meinung und die mußt du sagen,
wart nicht so lang, bis die andern es wagen.

Frag nicht zuvor, ob dem einen sie paßt,
frag nicht hernach, ob ein anderer dich haßt.
Mach keine Show mit geplantem Applaus,
tu was du tun mußt und sag es heraus.

Sag die Meinung frei heraus,
wag es nur, nimm dir das Wort,
sag die Meinung frei heraus,
warte nicht, mach es sofort.

Ob Freund oder Feind, unterscheide hier nicht,
sei ehrlich zu dir und bewahr dein Gesicht.
Beim Chef in der Arbeit in deinen Büro,
zu Hause, beim Wirt oder sonst irgendwo.

Sag deine Meinung in Zeitungen drin,
im Merkur, im Spiegel, im Stadt-Magazin.
Mach es spontan, bist du auch ungestüm,
benutz deinen Namen, sei nicht anonym.

Sag die Meinung frei heraus,
wag es nur, nimm dir das Wort,
sag die Meinung frei heraus,
warte nicht, mach es sofort.

Sie ist nicht käuflich und auch nicht bestellt.
es kann niemals sein, daß sie allen gefällt,
Es ist dein Erfolg, wenn dir jemand zuhört
und zornig wird, wütend, entrüstet, empört.

Zwar gibt es Meinungen wie Sand am Meer,

doch sie auszusprechen ist vielen zu schwer.
Drum mach dir die Mühe und geh hin und sprich,
vergeb nicht die Chance, sonst ärgerst du dich.

Sag die Meinung frei heraus,
wag es nur, nimm dir das Wort,
sag die Meinung frei heraus,
warte nicht, mach es sofort.

2 Samstag/Sonntag, 20./21. Juli 1991 D 2



Spruch des Tages

Jedes Publikum kriegt die
Vorstellung, die es verdient.

die Pinklers

Musik, komm zu uns

Musik, komm zu Pinklers, wir spielen dich frei,
die Zeit deiner Qualen sie ist nun vorbei.
Die Ketten war'n eisern, die Fessel die hielt,
man hat dich gezwungen und perfekt gespielt!

Musik, komm zu uns,
denn hier bist du frei,
Musik, komm zu uns,
die Zeit deiner Qualen ist nun vorbei !

Die Musiker sind es, die dich heut' noch plagen,
wir halten zu dir Freund und werden sie schlagen.
Wir werden sie fesseln am nächsten Baum
und ebenso quälen bis rauskommt der Schaum.

Musik, komm zu uns,
denn hier bist du frei,
Musik, komm zu uns,
die Zeit dieser Musiker ist nun vorbei !

Peter Strohm (featuring Nicki)

I bin a bayrisches Mäd
und sing für eich dieses Liad.
I hob jetzt endlich den Muat,
und hoff, es g'feut eich recht guat.

I bin a bayrisches Mäd
und sing, do wead koana müad.
Und g'feut's bloß oam net so guat,
dann krieg i wieda mei Wuat!

I mog bloß oan, des is da Bäda!
Peter Strohm, Peter Strohm!

Dann sitz i wieda vorm Ferseh
und schaug den ganzn Dog nei
und hoff auf mei Lieblingsserie,
denn do is da Bäda dabei.

I mog bloß oan, des is da Bäda!
Peter Strohm, Peter Strohm!

Rahulo

*Alte Weisheiten aus dem Fernen Osten können
uns Oberschlauen auch heute noch viel sagen.
Hier aus dem TAO-TSE:*

Rahulo fragt den alten Meister:
Ich muß mich entscheiden.
Leider weiß ich noch nicht wie,
denn Fehler will ich meiden.

Ganz einfach, sagt der alte Meister,
sieh den Spiegel dort.
Schau hinein, betrachte dich,
und du erkennst sofort.

R: Rahulo fragt den Meister ...

Bringt es Schaden anderen
und Vorteil dir allein,
betrachte dich, entscheide dann,
Rahulo, laß es sein.

Wirft es Schatten auf dich selbst,
läßt andere im Licht,
betrachte dich, entscheide dann,
Rahulo, tu es nicht.

R: Rahulo fragt den Meister ...

Ist es zum Wohle anderer
und auch zu deinem noch,
betrachte dich, entscheide dann,
Rahulo, tu es doch.

R: Rahulo fragt den Meister ...

Reiß die Seite heraus

Liebe Marie,
sei doch nicht so
unaufmerksam, unaufmerksam!

wenn du den einen
oder ander'n Text
nicht verstehst, gar nicht verstehst!

halte dich einfach
an ein altes Hausmittel:
Reiß die entsprechende Seite heraus!

Reiß die Seite heraus! Reiß die Seite heraus!
Reiß die Seite heraus! Reiß die Seite heraus!

Und leg sie dir
einfach unter's Kopfkissen
und schlaf die Nacht
darüber
und du wirst sehn:
Am nächsten Morgen
verstehst du ihn und bist ein anderer Mensch!

Verstehst du ihn und bist ein anderer Mensch!
Reiß die Seite heraus! Reiß die Seite heraus!

Säufer

Als ich einmal traurig war,
ging ich in die Kellerbar,
kippte einen Kirschlikör,
das zweite Glas war auch bald leer,
doch die Hand griff um sich her,
sie wollte von dem Zeug noch mehr!

Ich will doch kein Säufer sein, nein, nein, nein!

Schwalben gibt es hier nicht mehr,
die Nester bleiben ewig leer,
denn vom Suff sind sie erlegt,
und keinen gibt es, der sie pflegt,
denn die Pfleger selbst sind blau,
und draußen lallt die alte Sau:

Ich will doch kein Säufer sein, nein, nein, nein!



Das waren noch billige Zeiten.

Sagt doch endlich, was ihr wollt

Lehrer und Politiker
gibt es hier wie Sand am Meer,
ich weiß nur nicht: "Woran liegt's?"
Sie sprechen viel und sagen nichts!

Vor der Wahl hat er erzählt,
was passiert, wenn man ihn wählt,
doch mir ist der Herr egal,
verstanden hab ich ihn nicht mal!

In der Schule lehren sie
mit moderner Therapie
und dem Schüler wird ganz bang,
weil er nichts verstehen kann!

Sagt doch endlich, was ihr wollt!
Sagt doch endlich, was ihr wollt,
und tut nicht so, als ob ich es wüßt!

Rein und klar (deine Seele)

R: Willst du deine Seele retten,
mußt du nach Altötting gehn,
und dazu bei einem Pfarrer
deine Sünden eingestehn.
Liebst du deinen Nächsten gar,
wird die Seele rein und klar.
Rein und klar, reiner und klarer.

Du bist verfallen der Bequemlichkeit.
Du bist verfallen der Genußsucht.
Du lügst und merkst gar nicht mehr, wenn du lügst,
aber noch schlimmer ist, du belügst dich selbst sogar.

Du suchst die Fehler bei den anderen.
Du nimmst nur und vergißt zu geben.
Verantwortung willst du nicht tragen
und hast dich schon daran gewöhnt.

Du gehst Problemen aus dem Wege,
und du bist ewig auf der Flucht.
Betäubst dich ständig nur mit Alkohol,
im Grunde geht es dir sauschlecht.

Stoiz vo Burgroa

Ohne Pause fast zwoa Dog
bin i jetz scho beim Wirt,
von dene dreißig Hoibe
hob i erst de letzde g'spürt.

I iß jetz no an Wurstsolot
und geh dann sofort hoam,
doch muaß i erst des ganze
mit 'na Goaßn obeschwoam.

Ab Mittog geht's zum Fuaßboispuin,
do bin i L i b e r o,
an Boi werd i scho treffa
irgenwie und sowieso.

Da Gegner fühlt se unterlegn
und duat an rießn Schroa,
"Ja sog amoi, wer bist denn du,
mit deinem Eisen-Boa ?"

Ja, i bin da Stoiz vo Burgroa,
i hob a Eisen-Boa,
meine Augn san rot und gloa,
ja, i bin da Stoiz vo Burgroa!

Meine Reservegegner, ha do muaß i lacha,
i hau eine, de Boaleng müaßn gracha.
Ja, i bin guad drauf, ja, i bin a Schau,
ja, i bin pausenlos blau.

Beim Kegeln bin i voi dabei
und a no im Verein,
i wui ja gar net aufsteign,
do solln se de andan g'frein.

Dafür bin i am Schützenstand
des ollergräßte As,
und bei da Faschingsfeier
ham mia olle unsern Spaß.

Do hamma unser Aufführung,
do tanzt a jeda mit,
bloß letzt moi, muaß i eingestehn,
do war i nimma fit.

Do bin i vorher g'stoipert
und higfoin wia a Stoa,
i woit zwar nommoi aufsteh,
hob's nimma gschaftt alloa!

Ja, i bin da Stoiz vo Burgroa,
i foi gern wia a Stoa,
meine Augn san gschwoin und gloa,
ja, i bin da Stoiz vo Burgroa!

Am Hirn a gloane Blatzwundn, ha do muaß i lacha,
gsuffa muaß wearn, heavy muaß gracha.
Meine Aung san gschwoin und gloa,
ja, i bin da Stoiz vo Burgroa!

Ihr seid Tiere

*An Euch erkennen wir unsere Schwächen.
Diese sind folgende:*

Ihr braucht keine Liebe,
was ihr wollt ist nur Sex.

Ihr braucht keinen Glauben,
was ihr wollt sind nur Wunder.

Ihr braucht keine Arbeit,
wir ihr wollt ist nur Geld.

Ihr braucht keine Freizeit,
was ihr wollt ist faul sein.

Ihr braucht keine Feiern,
was ihr wollt ist saufen.

Ihr braucht keinen Urlaub,
was ihr wollt sind Abenteuer.

Ihr brauchen keine Partner,
was ihr wollt ist Sicherheit.

Ihr braucht keine Freunde,
was ihr wollt sind Psychologen.

Ihr seid Tiere, nichts als Tiere.
Ihr seid Tiere, nichts als Tiere.

Tiernamen

*Wie könnt ihr euch zur Wehr setzen gegen eine
Übermacht von Privilegierten, von Politikern,
Personen, die euch beherrschen und ausbeuten,
die das Gesetz- und Gewaltmonopol haben,
die das Geldmonopol haben,
die das Steuermonopol haben usw.*

*Also entweder gar nicht, oder aber ihr bedient euch
der Möglichkeit, die wir hier meinen.
Sie ist poetisch, gewaltlos und nur bedingt strafbar:*

Gebt ihnen Tiernamen,
einfach nur Tiernamen,
nennt sie beim Tiernamen,
von A bis Z nur Tiernamen.

Aasgeier
Blindschleiche
Chamäleon
Dromedar
Elefanten
Ferkel
Gieraffen
Hyänen

Gebt ihnen Tiernamen,
einfach nur Tiernamen,
nennt sie beim Tiernamen,
von A bis Z nur Tiernamen.

Kröten
Legehühner
Meerschweinchen
Nilpferde
Ochsen

Prachtochsen
Quastenflosser
Rinozerosse

*Ihr selbst könnt nun weitermachen mit den Tiernamen,
vermeidet aber so Worte wie 'Wixer' oder 'Arschlöcher',
die sind nämlich keine Tiernamen.*

Vielleicht bist du morgen schon tot

Am besten, am freiesten lebt man, wenn man zu jedem Zeitpunkt mit dem eigenen Tod rechnet, denn 'Zu jedem Zeitpunkt mit dem Tod rechnen' heißt, alles abgeklärt, alle Rechnungen beglichen, sich mit allem abgefunden zu haben, alle Menschen als Menschen zu sehen und sich selbst als Teil von ihnen.

Ach, dir tut der Kopf so weh.
Ach, du bist heut' weiß wie Schnee.
Ach, dir geht es heut nicht gut.
Ach, dir fehlt heut jeder Mut.

Warum sprichst du immer von den Sorgen?
Warum denkst du immer nur an morgen?
Warum planst du für das ganze Jahr?
Warum nimmst du nicht die Zeichen wahr?

Heute ist es vielleicht das letzte Mal!
Heute werden deine Träume wahr!
Heute sagst du, was du sonst nie sagst!
Heute machst du, was du sonst nie wagst!

Denn ...

Vielleicht bist du morgen schon tot,
vielleicht merkst du gar nicht mal, was droht!

Manchmal bist du traurig

Manchmal bist du traurig,
und du weißt nicht 'mal, warum du traurig bist.

Manchmal willst du weinen,
und du weißt nicht 'mal, warum du weinen willst.

Manchmal liest du Zeitung,
und du weißt dann wieder, warum du traurig bist.

Manchmal siehst du Fernseh,
und du weißt dann wieder, warum du weinen darfst.

Wo bleibt deine Lockerheit, die ich so sehr geschätzt,
bist du etwa krank gewesen oder schwer verletzt,
oder hat die Menschenmeute dich zu sehr gehetzt ?!

Manchmal willst du sterben,
weil du nicht mehr weißt, warum du leben sollst.

Manchmal willst du hoffen,
und du weißt nicht 'mal, worauf du hoffen kannst.

Wo bleibt deine Lockerheit, die ich so sehr geschätzt,
bist du etwa krank gewesen oder schwer verletzt,
oder hat die Menschenmeute dich zu sehr gehetzt ?!

Manchmal denkst du nicht nur an dich,
und du weißt dann wieder, warum du leben sollst.

Manchmal hoffen wir auf dich,
und du weißt dann wieder, worauf du hoffen kannst.

Du bist wieder locker, so wie ich dich mal geschätzt,
auch wenn du 'mal krank gewesen oder schwer verletzt,
oder wenn die Menschenmeute dich zu sehr gehetzt ?!

Vaterland

Uns geht's gut in diesem unseren Land,
wir sind das Volk, das Autos und Waffen erfand.
Aus jeder Krise befrei'n wir uns bequem,
neue Gesetze meistern jedes Problem.
Wir sind so stolz auf unsere Demokratie,
doch hat der Staat eine Macht, die so groß ist wie nie.
Jeder ist frei hier und hat die gleichen Rechte,
doch gibt es Mißbrauch, so großen, daß ich schreien möchte:

Merkst du nicht, daß ich dich satt hab,
merkst du nicht, daß ich dich satt hab,
oh du mein Vaterland!

Was früher war, geht das uns nichts mehr an,
sind wir geheilt schon, vom Führer- und Nationalwahn?!
Das Grundgesetz wurde zu unserm Wohle erdacht,
und es ist schäbig, wenn man dabei Abstriche macht.
Wollten wir nicht, daß hier keiner mehr Waffen schiebt,
hatten wir nicht diesen Zwang zum Wehrdienst besiegt?!
Ist es noch lebenswert hier an diesem Orte?
Ich werde wütend, hör ich meine eigenen Worte:

Merkst du nicht, daß ich dich satt hab,
merkst du nicht, daß ich dich satt hab,
oh du mein Vaterland!

Er ist dem Wahnsinn nahe

Er sitzt daheim im Gartenstuhl,
telephonierte im Rugbystil,
er ruft uns an den ganzen Tag,
die ganze Nacht wirft er das Ei.
Und trifft er dich dann heb es auf,
laß nicht verfaulen hier das Ei.

Es ist ein Schrei nach Hilfe,
doch wir ignorieren diesen Schrei.
Wirf ihm zurück das Ei, er braucht es,
spiel mit ihm und sei gut drauf.
Es wird befreien dich von ihm
und ihn von seiner Dunkelheit.

Ohne Zukunft, ohne Hoffnung
sucht er die Vergangenheit.
Wir sind ein Teil von ihm,
und deshalb ist er auch ein Teil von uns.
Es lebt der Baum von seiner Wurzel
bis hinauf zum kleinsten Ast.

Hast du Probleme psychologischer Art,
dann geh zu ihm, er ist ein guter Psychopath.
Er ist dem Wahnsinn nahe.
Er ist dem Wahnsinn nahe.

Diesem Lied liegt leider eine wahre Begebenheit zugrunde. Sozusagen als Therapie setzte ich mich hin und schrieb die Erfahrungen auf, die ich mit dem „Anrufer“ machen mußte. Schließlich entstand daraus ein Pinklers-Lied. Ironie des Schicksals: Der „Anrufer“ ist ein ehemaliger Pinklers-Fan.

Letzte Warnung vor der Liebe

R: Letzte Warnung vor der Liebe,
komm, sei doch gescheit
und vertrau auf die Vernunft,
die dich vom Sex befreit.

Was ist denn bloß schön daran,
wenn Menschen sich vereinen?
Dieses Stöhnen, dieses Grunzen,
schlimmer als bei Schweinen.

Viren und Bakterien
feiern ein Gelage,
Tripper, Syphillis und Aids
sind allerorten Plage.

Alle warnen vor den Drogen,
vor den Schrecken einer Sucht,
doch wer einmal Sex genossen,
ist verfallen und verflucht.

Was bringt dir ein Liebesakt
als puren Leistungszwang?
Meist ist einer unzufrieden
dann ein Leben lang.

Immer wieder wirst du merken,
Liebe ist kein Spiel,
Spaß hört bei der Liebe auf,
stört das Ehrgefühl.

Eifersucht ist dann die Folge,
Hass und Mordgedanken,
weltbekannt sind die Intrigen
von den Liebeskranken.

Wehe wenn ich losgelassen

Wer kann von sich schon behaupten,
er sei frei.

Wirklich frei würde bedeuten:
frei von Trieben, frei von Zwängen,
frei von Pflichten, frei von Sorgen ?!

Und die Triebe und die Zwänge
treiben mich in diese Enge,
und die alten Traditionen,
die Gesetze der Nationen
halten mich das ganze Leben,
nehmen mehr als sie mir geben,
nur verlieren, nie gewinnen,
niemals gibt es ein Entrinnen!

Wehe wenn ich losgelassen, wehe wenn ich frei.
Wehe wenn ich losgelassen, und die Qual vorbei.
Wehe wenn ich losgelassen, irgendwann einmal.
Wehe wenn ich losgelassen, dann ist mir alles scheißegal.

Mehr als wir das jemals ahnen,
treiben wir auf diesen Bahnen.
All den Plagen, all den Mühen
kann ich mich niemals entziehen.
Immer mehr und immer schneller,
immer lauter, immer greller
wird mir diese Qual bewußt
und Sterben wäre kein Verlust!

Wehe wenn ich losgelassen, wehe wenn ich frei.
Wehe wenn ich losgelassen, und die Qual vorbei.
Wehe wenn ich losgelassen, irgendwann einmal.
Wehe wenn ich losgelassen, dann ist mir alles scheißegal.

Wehre dich nicht

*Als wir uns wiederum nach einem Fußballspiel
beim Wirt saumäßig aufführten, saß unser
jüngstes Teammitglied ganz befremdet daneben
und schämte sich offensichtlich für uns alte
Deppen. Wir merkten das natürlich, klopfen
ihm anerkennend auf die Schulter und gaben ihm
folgenden Rat:
Wehre dich nicht, du wirst einmal genauso wie wir!*

Und mit 20 Jahren willst du deine Welt verändern,
siehst den Reichtum hier und Hunger in den armen Ländern,
siehst die Ignoranz der Nachbarn, deren Spießigkeit,
siehst wie primitiv die Menschen sind, sie tun dir leid.

Wehre dich nicht,
denn du wirst genauso wie die !

Und mit 20 Jahren schwörst du: Ich will anders sein,
niemals denk ich materiell und tu nur was zum Schein,
niemals leg ich Wert auf Kleidung und auf Lebensstil,
denn so dumm und egoistisch sein, ist nicht mein Ziel.

Wehre dich nicht,
denn du wirst genauso wie die !



Hier die berühmte Millionen-Yacht „Isenisca“ unseres Weltumseglers Duin Schorsch. Ihm wird es nie so ergehen wie dem gestrandeten Helden im Lied, da er nie das Mittelmeer verlassen wird.

Weltumsegler in Not

Einsam, elend, müde, fremd,
aufgebraucht das letzte Hemd,
ausgeträumt der Traum vom Glück,
und zum Beißen kaum ein Stück.

Rettet mich, den Weltumsegler,
denn ich bin in großer Not.
Leckgeschlagen, abgetrieben
ist mein Traum, das Segelboot.

Hört Ihr nicht den Hilfeschrei,
alte Freunde, steht mir bei.
Könnt ihr bitte euch aufraffen,
nur mit euch kann ich es schaffen.

Gut, ich wollt nie sein wie ihr,
täglich schufteten und mich plagten.
ich wollt nur ein bißchen Freiheit
und wollt meine Träume wagen.

War nicht ich es, der euch alle
von der Ferne träumen ließ,
Sehnsüchte in allen weckte,
Abenteuer euch verhieß?

Darum seid noch einmal gnädig,
urteilt bitte nicht zu hart,
denn zurück sehn ich mich jetzt,
das war meine letzte Fahrt.



*Hier sehen wir den Duin Schorsch, als er gerade zum ersten Mal
das sichere Mittelmeer verlassen hat.*

Wichtige Leute

Wichtige Leute haben wichtige Fragen.
Wichtige Leute haben vieles zu sagen.
Wichtige Leute drängen sich immer auf.
Wichtige Leute nehmen alles in Kauf.

Wichtige Leute kennen wichtige Leute.
Wichtige Leute haben keine Zeit heute.
Wichtige Leute haben keine Zeit morgen.
Wichtige Leute haben richtige Sorgen.

Und du glaubst jetzt auch noch,
du seist wichtig für die Welt,
du seist unersetzbar,
auch wenn uns das nicht gefällt.
Nimm dich bloß nicht zu wichtig,
halt dich bloß nicht für so toll,
denn von wichtigen Leuten
haben wir die Schnauze voll.

Wichtige Leute trotzen allen Gesetzen.
Wichtige Leute sind nicht zu ersetzen.
Wichtige Leute müssen sich immer schützen.
Wichtige Leute schaden mehr als sie nützen.

Wichtige Leute sind nicht zu vergleichen.
Wichtige Leute gehen oft über Leichen.
Wichtige Leute sind im Grunde unwichtig.
Wichtige Leute mag doch keiner so richtig.

Und du glaubst jetzt auch noch,
du seist wichtig für die Welt,
du seist unersetzbar,
auch wenn uns das nicht gefällt.
Nimm dich bloß nicht zu wichtig,
halt dich bloß nicht für so toll,
denn von wichtigen Leuten

haben wir die Schnauze voll.

Wohin gehen wir ?

Wir sind nicht mehr das,
was wir schon einmal war'n,
denn die Wirklichkeit hat uns eingeholt,
und uns verbannt in die Wüste,
in die wüste Bedeutungslosigkeit,
in die wüste Bedeutungslosigkeit !

Wohin gehen wir ?
Wohin gehen wir ?
Sag wohin, ja wohin gehen wir ?

Selbst das Wörtchen 'Sinn'
ergibt schon keinen Sinn,
was willst du erreichen,
sag, wo willst du hin ?
Mir genügt das Leben,
ich mach vielleicht 'was draus,
und muß ich einmal sterben, dann ist es eben aus,
und muß ich einmal sterben, dann ist es eben aus !

Wohin gehen wir ?
Wohin gehen wir ?
Sag wohin, ja wohin gehen wir ?

Büttenrede beim Gipp Fasching '97

In Burgroa drom im Isental,
glabts mas Leid, jeds Jahr einmal
dean do de oidn Pinklers spuin
und se an da Bar obfuin.

Muaß a Pinkler z'Burgroa biesln,
loßt ers in die Isen riesln,
weil's flußobwärts Orte gibt,
wo die Urinkur sehr beliebt.

In Burgroa gibt's jetz an Kanal,
hoffentlich is er ned z'schmal.
Wenn ganz Burgroa auf oamoi schießt,
deaf ned sei, daß d'Rohre zreißt.

In Burgroa san de Vegl los,
wos woin de im Burghof blos?
Bei 50 000 Mark Budget
kunn oam s'Lacha scho vergeh.

In Burgroa is oft Polizei
und schaugd gern beim Wirt vorbei.
Blos eahna Absicht de is schlecht,
beim nächstn moi do dresch mas recht.

Mia brauchan koa Alaaf Hellau
und a koa Lei Lei ned,
weil mia ham des RA RA RA
des jeda hier versteht.

Universal-Genie

Ich möcht' Fußballspielen können
so wie Goethe seinerzeit,
und wie Mozart möcht' ich kämpfen
für Europas Einigkeit.

Ich möcht' Bilder malen können
so wie damals Bertold Brecht,
und wie Einstein möcht' ich tanzen,
das wär mir gerade recht.

Ich möcht' Musik machen können
so wie Konrad Adenauer
und Gedichte schreiben können
so wie ein Franz Beckenbauer.

Und du sagst mir ganz verwundert,
ich sei besser schon als die.
Zweifellos sei ich dann ein
Universal-Genie ...

Irgendwie bin ich Genie.
Universal bin ich wie nie.

Ich möcht' schauspielern können
wie ein Fernseh-Serien-Star,
und möcht' Whiskey trinken können
wie Harald Juhnke an der Bar.

Ich möcht' gern Sexspiele können
wie Beate Uhse auch,
und wie Deutsche vor der Wende
möcht' ich einen Wohlstandsbauch.

Ich möcht' Musik machen können
wie Techno-Freaks mit dem PC,
und ich möcht' wie Gottschalk lächeln,

wenn ich etwas nicht versteh.

Und du sagst mir ganz verwundert,
ich sei besser schon als die.
Zweifellos sei ich dann ein
Universal-Genie ...

Irgendwie bin ich Genie.
Universal bin ich wie nie.

Fahrt mit schlechtem Gewissen

Ihr kämpft gegen Abtreibung,
seid engagiert beim Menschenrecht,
setzt euch für die Umwelt ein,
charakterlich seid ihr nicht schlecht.

Doch nehmt ihr, wie die anderen,
das Auto kompromißlos hin,
nicht wegzudenken ist es heut
und irgendwann sitzt jeder drin.

Was ich hiermit sagen will,
hört mal zu, seid bitte still:
Ihr sollt euer Auto nicht missen,
aber fahrt mit schlechtem Gewissen.

Beim Überholen hat's gekracht,
die schnelle Fahrt war bald vorbei,
zwei Tote und drei schwerverletzt,
am Montag liest man allerlei.

Normalfall hier, Routine da,
ob ohne Schuld, ob Rowdytum,
schon gleichgültig schau'n wir dem zu
und ab und zu macht es halt 'Bum'.

Was ich hiermit sagen will,
hört mal zu, seid bitte still:
Ihr sollt euer Auto nicht missen,
aber fahrt mit schlechtem Gewissen.

Chance zum Leben

Auch wenn du viele Ängste spürst
und nur in alten Wunden rührst,
auch wenn du alle Menschen haßt,
und dir die ganze Welt nicht paßt,
gib dir die Chance zum Leben,
gib dir die Chance zum Leben,
es gibt sie!

Auch wenn es sexuell nicht klappt,
und deine Psyche überschnappt,
auch wenn du selber dich nicht magst
und nur noch über Sorgen klagst,
gib dir die Chance zum Leben,
gib dir die Chance zum Leben,
es gibt sie!

Auch wenn die Arbeit dir recht stinkt,
und Steuerpflicht dein Geld verschlingt,
auch wenn der Tod dir lieber wär,
als Montag Früh im Stadtverkehr,
gib dir die Chance zum Leben,
gib dir die Chance zum Leben,
es gibt sie!

Auch wenn dein Bauch dir selbst gehört,
und ihr euch gegen Kinder wehrt,
auch wenn du viel zu viel nachdenkst,
und keinen Sinn für dich erkennst,
gib dir die Chance zum Leben,

Kindern die Chance zum Leben,
es gibt sie!

Politiker

Vorwort: Der schönste Platz, den man so kennt,
 ist ein Platz im Parlament !

Hast du den Leuten viel versprochen,
bist ihnen in den Arsch gekrochen,
wirst du von diesen prompt gewählt,
was du versprochen, das verfällt.
Vier Jahre lang bist du dabei,
von allen Sorgen bist du frei.
Was zwingt dich da zur Arbeit schon,
du selbst bestimmst ja deinen Lohn.

Du kannst dein Glück noch gar nicht fassen,
endlich mal die Sau rauslassen.
Die Polizei kann dir nichts tun,
im Parlament bist du immun.
Auf Partys bist du oft geladen,
sicher nicht zu deinem Schaden.
An kleinen Spenden fehlt es nie
von Freunden aus der Industrie.

Den großen Wagen mit Chaffeur,
den kleinen noch als Zubehör,
bekommst du selbstverständlich auch
für deine Freundin zum Gebrauch.
Und Reisen kannst du sowieso,
nach Moskau und nach Tokio,
und reicht das Geld dann wieder nicht,
gibt's immer noch die Steuerpflicht.

Nachwort: Seid mir nicht böse, ich will nicht mehr,
 ich werde ein Politiker.
 Wenn ihr mich wählt mit 5 Prozent

sitz ich schon im Parlament.
Ich geh nach Bonn und nach Berlin
wenn's sein muß als Ministerin.

Torpedo-Hymne

Als der Fußball in Deutschland war so schlecht wie noch nie,
kam Torpedo.

Wir zeigten dem Ball, wie es Spaß machen kann,
mit Torpedo Belgien.

Torpedo Belgien, gefürchtet und geliebt,
grauf vor nix, uns grauf vor keinem mehr,
beste Mannschaft, die es gibt.

Sind viel unterwegs, fahren Siege nur heim,
mit Torpedo.

Unser Ziel steht schon fest, kann nur Belgien sein,
mit Torpedo Belgien.

Torpedo Belgien, gefürchtet und geliebt,
grauf vor nix, uns grauf vor keinem mehr,
beste Mannschaft, die es gibt.



*Torpedo intim:
Der nachfolgende Bildausschnitt stammt aus dem Torpedo-
Mannschaftsfoto. Bestimmt erkennt das geschulte Auge sofort,
wo er hingehört.*



Stillstand

Stillstand! Stillstand!
Es tut sich nichts mehr,
keine Gegenwehr.

Stillstand! Stillstand!
Das Gehirn ist leer,
trotzdem wirkt es schwer.

Wenn sich nichts mehr bewegt,
bewege ich mich selbst.
Wenn sich nichts mehr bewegt,
bewege ich mich selbst.

**Wenn sich nichts mehr,
aber auch nichts mehr bewegt,
dann beweg ich mich selbst.**

Stillstand! Stillstand!
Kreativität?
Originalität?

Stillstand! Stillstand!
Genialität?
Spontaneität?

Wenn sich nichts mehr bewegt,
bewege ich mich selbst.
Wenn sich nichts mehr bewegt,
bewege ich mich selbst.

**Wenn sich nichts mehr,
aber auch nichts mehr bewegt,
dann beweg ich mich selbst.**

Tips zum Mitsingen:

Singen sollst du und nicht schreien!

Seht euch nur den „Schreihals“ an!

Puderrot ist sein Gesicht, faltig seine Stirne, angeschwollen der Hals, und die Augen treibt es ihm heraus wie einer Kröte. Aus einer solchen Fratze *kann* kein schöner Ton kommen. Wer die rauhe, krächzende Stimme hört, nimmt Reißaus, wie das Bild zeigt. Es bleibt nur *ein* bitterer Trost: Lange wird der „Schreihals“ sein Unwesen nicht treiben; nach kurzer Zeit wird er stockheiser sein und keinen Ton mehr hervorbringen können.



Da lob ich mir den Fridolin!



Wie natürlich ist sein Gesichtsausdruck! Nichts Verkämpftes, Verzerrtes ist darin zu sehen; dabei bleibt die Stirne glatt und der Hals schlank. Ein netter Bursche! so muß jeder sagen. Und wie schön Fridolin den Mund öffnet! Nicht breit und zähnefletschend wie der „Schreihals“; mit angezogenen Mundwinkeln hat bei ihm die Mundöffnung die Form eines hochgestellten Eies. Angenehm und edel klingt Fridolins Stimme. Kein Wunder, daß jeder gerne stehen bleibt und die Ohren spitzt, wenn er singt.